

Harzer Botenstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Nr. 100

Dienstag, den 30. April 1929

4. Jahrgang

Herunter die rote Robe!

Redakteur Bornstein freigesprochen. — Reichsanwalt Jorns gebrandmarkt.

In dem Verleumdungsprozeß gegen den verantwortlichen Redakteur des „Legebuch“.



Josef Bornstein.

verfändete am Sonnabend mit der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Marcard bei überfülltem Zuschauerraum, unter atemloser Stille, die Freisprechung des Angeklagten mit der Begründung, daß zwar nicht für alle Beispiele des Artikels der Wahrheitsbeweis erbracht sei, daß aber auf Grund der Bemerkungsaufnahme festgestellt worden sei, der Verantwortliche Jorns habe als Kriegsgerichtsrat bei dem Verleihen wegen der Ermordung Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs Zustände geäußert, die die Unternehmung gefährdeten. Insbesondere gelte das für die Zusammenarbeit mit dem Divisionsstab der Gendarmen-Schulungsdivision im Ober-Soldat und der leitendsten Handhabung der Unterjüngerschaft, die dieser Institution gegenüber höhnrühre.

Die Urteilsbegründung gibt zu, daß in dem Artikel des „Legebuch“ vom 24. März 1928 ein Verurteiltes enthalten sei, das als formale Verleumdung keinen Wahrheitsbeweis zulasse. Trotzdem genüge, wenn im wesentlichen erwiesen werde, daß der Verantwortliche Jorns durch seine Unternehmung in der Vorrede Liebknecht-Luxemburgs eine Verleumdung der Mörder habe zu schulden kommen lassen. In diesem Zusammenhang habe das Gericht ein Recht an Zeugnissen gefunden, als der Wahrheitsbeweis an sich erforderlich habe. Von besonderer Bedeutung sei die Berechnung von Ränge

gewesen, der zwar nicht durchaus glaubwürdig, ja sogar unzuverlässig psychologisch sei, trotzdem aber bei einer privaten Berechnung durch Jorns glaubhaft gemacht habe, daß seiner Frau durch Dritte finanzielle Unternehmungen gemacht worden, während Jorns das im Protokoll abgelehnt habe. Ansehbar sei ferner die Zusammenarbeit des Jorns mit dem Divisionsstab gewesen, die das Ver-

fahren zu einem Höhe auf die Einrichtungen der Unternehmung gemacht habe. Jorns hätte unbedingt vom Gerichtsherrn eine Überänderung dieses Verfahrens verlangen, andernfalls sein Amt niederlegen müssen. Er habe jedoch zugestimmt, daß die Schlichtigen mit dem Divisionsstab zusammenhängen wie Fisch und Schwanz.

Verantwortlich wäre Jorns ferner für die fabelhaften Zustände im Gefangenengänge gewesen, für den Verkehr der Häftlinge mit der Außenwelt, für die Sprecheraufnahme, für jene Begegnung mit einem Häftling am Willenbergplatz. Die besonderen Schwierigkeiten, unter denen Jorns gearbeitet habe, seien nicht verkannt worden. Aber all diese Schwierigkeiten sprächen den Verantwortlichen nicht von dem schweren Vorwurf frei, den Angeklagten Vorwurf gestellt zu haben.

Der Wahrheitsbeweis sei demnach in vollem Umfang erbracht.

Aus dem Urteiler wurde also der Angeklagte. Ein hoher Beamter der höchsten deutschen Justizbehörde zog aus, um wegen „friedlicher Chrabshneiderlei“ eine Freiheitsstrafe zu beantragen und mußte sich nach peinlich genauer Durchsicht seiner Akten beistimmen lassen, daß er sich größtenteils gegen seine richterliche Pflicht vergangen habe.

Dieses Urteil läuft auf eine Zurückweisung des Richters hinaus. Außerdem hat der Prozeß deutlich gezeigt, daß jede Spur einer Mißgunst der Sozialdemokraten an der Ermordung des Karl Liebknecht und der Rosa Luxemburg aus den Fingern gelogen ist.

Was geschieht nun mit dem Reichsgerichtsrat Jorns?

Wird das Urteil, werden die Feststellungen der Urteilsbegründung zu Konsequenzen führen? Ein preussisches Gericht hat festgestellt, daß das Verhalten des heutigen Reichsanwalts Jorns als unterlegenden Kriegsgerichtsrats höchst ansehbar gewesen ist. Die Hauptpunkte, die zu dem Bedenken Anlaß geben, sind in der Begründung einbezüglich hervorgehoben. Wird die vorgelegte Behörde des Reichsanwalts Jorns, wird das Reichsjustizministerium den Fall prüfen?

Jorns ist entsetzt.

Reichsanwalt Jorns, erklärte dem Vertreter eines Berliner Monatsblattes, das er das freisprechende Urteil „harsch und unverständlich“ finde und vor habe, in den nächsten Tagen Stellung gegen die Entscheidung des Berliner Gerichts einzulegen. Vorher bedächliche er aber, darüber mit dem Ober-Reichsanwalt als seinen dienstlichen Vorgesetzten in Verbindung zu treten. Jorns erklärte schließlich, daß er sich mit dem Gedanken trage, zunächst einen Urlaub anzutreten. Ein Urlaub stehe ihm zu und es wäre vielleicht jetzt der richtige Zeitpunkt. Auch darüber soll noch in Leipzig verhandelt werden.

Eine Anzeige, die leider zu spät kommt.

Berlin, 29. April. (Gf.) Vom kommunistischen Seite ist gegen Jorns Strafanzeige wegen Rechtsbeugung bei der Unternehmung des Liebknechtmordes eingereicht worden. Die Verfehlungen des Jorns sind bereits verurteilt, jedoch er strafrechtlich nicht mehr bestraft werden kann. Im übrigen wird seine Handlungsweise von dem Jahre 1928 erlassenen politischen Amnestie erfaßt. Einem Disziplinarverfahren steht jedoch nichts im Wege.

Die Abrüstungs-Romödie.

Der Schwindel mit den Reservisten.

Genf, 27. April. (Gf. Draht.) Die Vorbereitende Abrüstungskonvention ist ungenügend, und man kann nicht ernstlich hoffen, daß sie zur Beendigung der Kriege beitragen wird.

Der Engländer erklärte: „Wir sind noch wie vor der Meinung, daß die Reservisten einbezogen werden müssen. Wir sind nicht imstande uns Amerika an, was wollen unsere Meinung nicht aufzugeben.“

Der Holländer meinte: Wir haben mit allen Kräften die Einschränkung auch der Reservisten verweigert und unsere Meinung nicht geändert. Nichtsbeziehung der ausgebildeten Reservisten bedeutet, daß die großen Armeen von der Abrüstung nicht betroffen werden.

Die Länder, die sich für Jahr ihre jungen Leute einziehen und ausbilden und, im Rahmen der Sicherheit, die sie in ein oder zwei Wochen an die Front werfen können brauchen nicht einen Mann zu freieren. Der historische Tag, an dem ein Volk seinen Krieg angeschlossen wird, ist eine wirkliche Abrüstung verweigert. Joland lehnt die Verantwortung für ein solches Abkommen ab. Wir können nur hoffen, daß der Völkerbundrat oder die Konferenz oder der Druck der öffentlichen Meinung dieses Verlangen der Kommission nicht aufheben wird.

Der Schwede: „Die neue Abhaltung der Vereinten Staaten hat uns auf einen schmerzlichen Weg geführt. Schweden hat wie Amerika seine Meinung über die Notwendigkeit des Abkommens der Reservisten nicht geändert. Eine Konvention ohne Reservistenbeziehung ist unbefriedigend und eine ernste Gefahr. Wir legen uns, weil wir bis zuletzt auf die verprochene Konvention warten wollen.“

Simionoff äußerte: „Die auf diesem Wege erzielte Abrüstungskonvention ist ungenügend, und man kann nicht ernstlich hoffen, daß sie zur Beendigung der Kriege beitragen wird.“

„Nimmt man China hinzu, das wiederum die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht verlangen will, so ergibt sich, daß inhaltlich eine

Mehrheit der Bevölkerung der Welt, aus den großen Staaten Amerika, England, China, Rußland und Deutschland wie aus den neutralen Europaern und Schweden bestehend,

gegen die Ausschaltung der ausgebildeten Reservisten ist. Demgegenüber brachten die Anhänger eines Reservisten, die der Reihe nach aufmarschieren, so gut wie keine Argumente vor.

Es beschränken sich darauf, das Ungeheimnis Amerikas und Englands zu feiern und gewisse Seitenhiebe gegen angebliche geheime Abmachungen eines gewissen Staates auszuwechseln. Es ist die Forderung, die Entscheidung der Amerikaner und der Neutralen zu einer Durchsicht des Konventionstextes in der veräußerten Form zu benutzen. Wahrscheinlich wird man diese Forderung nicht ablehnen, sondern nur unterbreiten. Während der Unterredung sollen die Flottenmächte sich in der Flottenfrage einigen. Dann geht man kurz vor der Völkerbundsversammlung auf eine öffentliche Konferenz auf dieser Basis der Fernhaltung zurück. Es ist kaum zu hoffen, daß in der Frage des Kriegsmaterials, die am Montag oder Dienstag behandelt wird, nicht auch der Mehrheit der Kommission Rechnung getragen wird, indem das lagernde Material für die Reservisten ebenfalls von der Verminderung ausgeschlossen wird.

Ausgabenpreis die achtzehnjährige Kolonietabelle über deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode bis 15. April, auswärts 30 Pfennig, Kolonietabelle 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen auf bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle: Gellertstraße, Dampfabzug 48 (Postfach Nr. 2313), Postfachamt Wernigerode. Abgabezeitung (Eisenbahn) Wernigerode, Burgstraße 9.

Raffennot oder Inflation?

Von Paul Herb.

Reichstag und Reichsrat haben am Freitag dem Geheimgewalt der Regierungsparteien zugestimmt, durch den die Anleihermächtigung für die Reichsregierung um rund 200 Millionen Mark erhöht wird. Die Gesamtanleihermächtigung für die Aufnahme von Krediten durch die Reichsregierung steigt damit auf 918 Millionen. Diejenige Maßnahme ist eine einseitige Ausprägung des Haushalts des Reichstags vorzuziehen, die nicht nur den vollen Ernst der Finanzschwierigkeiten des Reiches erkennen läßt, sondern auch Klarheit darüber bringt, ob es Folge dieser Schwierigkeiten der deutschen Währung eine neue Erschütterung droht. Ende April hat das Reich einen

Zehlbetrag in seiner Kasse von 1635 Millionen

Ein erfreuliches hoher Betrag, der selbst dann zu Befürchtungen für die Weiterentwicklung Veranlassung gibt, wenn man berücksichtigt, daß es sich nicht um einen Fehlbetrag in ordentlichem Haushalts des Reiches handelt, sondern im außerordentlichen Haushalt. Die wichtigsten Urfälle für diese Raffennot liegen in der Finanzwirtschaft der Jahre 1926-27. Damals wurden im außerordentlichen Haushalt große Ausgaben gemacht, von denen man hoffte, sie bald durch eine langfristige Anleihe decken zu können. Diese Erwartung ist aber nicht in Erfüllung gegangen. Die außerordentlichen Haushalts meist deshalb ein Defizit von 675 Millionen auf. Es vermehrt sich durch Darlehen an öffentliche und private Unternehmungen um 300 Millionen. Dazu tritt der Fehlbetrag des ordentlichen Haushalts vom Jahre 1928 mit weiteren 100 Millionen und ein Anspruch von 300 Millionen für Arbeitsmittel, insgesamt sind das 1375 Millionen.

Dieser Betrag ist nun in den letzten Monaten durch die

Ansprüche für die Arbeitslosenversicherung

mehrer gestiegen. Anträge des außerordentlichen langen und schweren Mittel nicht bezahlen können, jedoch das Reich mit Darlehen einbringen mußte. Diese Darlehen betragen bis Ende März 200 Millionen, bis Ende Juni werden sie auf insgesamt 305 Millionen gestiegen. Dazu tritt ein Verbrauch von über die im Etat vorgesehenen 28 Millionen für die Arbeitslosenversicherung. Der von 64 Millionen. Insgesamt wird die Arbeitslosenversicherung das Reich mit 400 Millionen belasten, wovon mehr als 300 Millionen auf den außerordentlichen Etat fallen. Durch die oben aufgeführten 1375 Millionen und die bis jetzt verausgabten 200 Millionen ergibt sich jenes Raffennot von 1635 Millionen, das der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding im Reichstag nannte und durch das die Defizitlage so stark alarmiert worden ist.

Um diesen Bedarf noch decken zu können, hat das Reich einen Eigenbetrag von etwa

150 Millionen bei den Banken für kurze Zeit ausleihen müssen.

Diese schwierigen Verhandlungen sind von unerwarteten Elementen, insbesondere von der Augenbegriffe, beunruhigt worden, um das Geheimgewalt im Falle zu erzeugen. Es ist dem gegenüber nicht, daß der Führer der Deutschnationalen im Reichstag, Graf Helldorf, ausdrücklich anerkannt hat, daß weder der jetzigen Reichsregierung aus dieser geschilderten Situation ein Vorwurf zu machen ist, noch daß eine Gefahr für die Währung des Reiches besteht.

Um zu verstehen, daß vorübergehende Schwierigkeiten in der

Reife Erschütterung der Währung hervorrufen können, muß man sich zweierlei vergegenwärtigen. Einmal sehen dem Raffennot des Reiches gewisse Gefahren gegenüber, die zum Ausgleich von vorübergehenden Differenzen zwischen Ausgaben und Einnahmen dienen können und sollen. Solange außerdem der Wille vorhanden ist, Einnahmen und Ausgaben letzten Endes zu balancieren — und diesen Willen hat der Reichstag durch seine Sparmaßnahmen einseitig bewiesen — können zwar Raffennoten entstehen, doch der Führer der Deutschnationalen im Reichstag, Graf Helldorf, ausdrücklich anerkannt hat, daß weder der jetzigen Reichsregierung aus dieser geschilderten Situation ein Vorwurf zu machen ist, noch daß eine Gefahr für die Währung des Reiches besteht.

Um zu verstehen, daß vorübergehende Schwierigkeiten in der Reife Erschütterung der Währung hervorrufen können, muß man sich zweierlei vergegenwärtigen. Einmal sehen dem Raffennot des Reiches gewisse Gefahren gegenüber, die zum Ausgleich von vorübergehenden Differenzen zwischen Ausgaben und Einnahmen dienen können und sollen. Solange außerdem der Wille vorhanden ist, Einnahmen und Ausgaben letzten Endes zu balancieren — und diesen Willen hat der Reichstag durch seine Sparmaßnahmen einseitig bewiesen — können zwar Raffennoten entstehen, doch der Führer der Deutschnationalen im Reichstag, Graf Helldorf, ausdrücklich anerkannt hat, daß weder der jetzigen Reichsregierung aus dieser geschilderten Situation ein Vorwurf zu machen ist, noch daß eine Gefahr für die Währung des Reiches besteht.

Um zu verstehen, daß vorübergehende Schwierigkeiten in der Reife Erschütterung der Währung hervorrufen können, muß man sich zweierlei vergegenwärtigen. Einmal sehen dem Raffennot des Reiches gewisse Gefahren gegenüber, die zum Ausgleich von vorübergehenden Differenzen zwischen Ausgaben und Einnahmen dienen können und sollen. Solange außerdem der Wille vorhanden ist, Einnahmen und Ausgaben letzten Endes zu balancieren — und diesen Willen hat der Reichstag durch seine Sparmaßnahmen einseitig bewiesen — können zwar Raffennoten entstehen, doch der Führer der Deutschnationalen im Reichstag, Graf Helldorf, ausdrücklich anerkannt hat, daß weder der jetzigen Reichsregierung aus dieser geschilderten Situation ein Vorwurf zu machen ist, noch daß eine Gefahr für die Währung des Reiches besteht.

Um zu verstehen, daß vorübergehende Schwierigkeiten in der Reife Erschütterung der Währung hervorrufen können, muß man sich zweierlei vergegenwärtigen. Einmal sehen dem Raffennot des Reiches gewisse Gefahren gegenüber, die zum Ausgleich von vorübergehenden Differenzen zwischen Ausgaben und Einnahmen dienen können und sollen. Solange außerdem der Wille vorhanden ist, Einnahmen und Ausgaben letzten Endes zu balancieren — und diesen Willen hat der Reichstag durch seine Sparmaßnahmen einseitig bewiesen — können zwar Raffennoten entstehen, doch der Führer der Deutschnationalen im Reichstag, Graf Helldorf, ausdrücklich anerkannt hat, daß weder der jetzigen Reichsregierung aus dieser geschilderten Situation ein Vorwurf zu machen ist, noch daß eine Gefahr für die Währung des Reiches besteht.

Um zu verstehen, daß vorübergehende Schwierigkeiten in der Reife Erschütterung der Währung hervorrufen können, muß man sich zweierlei vergegenwärtigen. Einmal sehen dem Raffennot des Reiches gewisse Gefahren gegenüber, die zum Ausgleich von vorübergehenden Differenzen zwischen Ausgaben und Einnahmen dienen können und sollen. Solange außerdem der Wille vorhanden ist, Einnahmen und Ausgaben letzten Endes zu balancieren — und diesen Willen hat der Reichstag durch seine Sparmaßnahmen einseitig bewiesen — können zwar Raffennoten entstehen, doch der Führer der Deutschnationalen im Reichstag, Graf Helldorf, ausdrücklich anerkannt hat, daß weder der jetzigen Reichsregierung aus dieser geschilderten Situation ein Vorwurf zu machen ist, noch daß eine Gefahr für die Währung des Reiches besteht.

umgangen werden. Anfolgedessen ist es durchaus richtig, wenn der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding erklärt hat, unsere Wahrung steht absolut fest. Auch verdient seine Versicherung, daß diejenigen, die heute die Verantwortung für die Wahrung tragen, entschlossen sind, alles zu vermeiden, was die Wahrung auch nur im geringsten gefährden könnte, wolle Glauben.

Es ist überaus bedauerlich, daß trotzdem gerade die angeblich nationalen Kreise in den letzten Tagen in großem Umfang an für sich selbst in Anspruch genommen und ausserordentlich viele Werte angekauft haben. Sie zwingen dadurch die Reichsbank zur Stilllegung des Marktkurses und entziehen der deutschen Wirtschaft Mittel, sobald die allgemeine Wirtschaftslage auch von dieser Seite her ungünstig beeinflusst wird. Es muß verlangt werden, daß gegen dieses Treiben mit allen zweckdienlichen Mitteln eingeschritten wird.

Der Kampf um die Sozialgesetze.

In der Sonnabend-Sitzung des Reichstages wurde die Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministers fortgesetzt. Der demokratische Abg. Schneider-Berlin verlangte eine Reform der Arbeitslosenversicherung in dem Sinne, daß sie nur bei wirklicher Arbeitslosigkeit gewährt werden und nicht zur Bezahlung angeborener Arbeit führe. Der Wirtschaftsparteiler Freidel erklärte die letzten Wägen über Verschwendung bei den Krankenkassen. Er meinte, daß höhere soziale Lasten nicht getragen werden könnten. Eine Schlußrede nach der Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, aber auch eine Zusammenkunft zwischen Mittelstand, Bauernstand und Arbeiterklasse hielt der Parteiführer Sozialistischer Arbeiterpartei Dr. Schönerberg. Er erklärte, daß die Forderung der Bauernschaft, die Sozialdemokraten sind, während der letzten Sozialistenkongresse, die dem Arbeitervertreter zugehörten, sich in Einzelnen hätten. Herr Hilferding leit ein.

Definitiv zur Aufrechterhaltung der Sozialversicherung
ob. Erst als er zum Schluß sich gegen die Höhe der Reparationslasten wandte, konnten ihm seine Parteifreunde wenigstens zum Abschluß einige Beschlüsse mitgeben.

Abg. Litke (Soz.)

hielt eine heftige Angriffsrede gegen die Deutschnationalen und meinte, daß schon der Vortrag Hülfers eine einseitige Anklage gegen die „Arbeiterpolitik“

des deutschnationalen Führers Jüngerer gemessen sei. Dem Wirtschaftsparteiler Freidel wies er nach, daß dessen Erzählung von der Verwendung von Wärmemittel in Kölnen Krankentagesgebäude seit vielen Monaten widerlegt ist. In dem Hause sei die Wirtschaft verwendet worden, weil dieser Hülfers sei als Betrugsbekämpfer. Mit großer Sachkenntnis unterwarf Litke die Mißstände in den Innungsvereinen. Es ist unklar, wie zum Teil in diesen Innungsvereinen zum Schaden der Versicherten gearbeitet wird und Litke schloß mit der Versicherung, daß die Sozialdemokratie sich nicht nur gegen jeden Abbau der Sozialversicherung zur Wehr setzen werde, sondern die Vereinfachung und Rationalisierung dieser Gesetze anstrebe.

Im Auftrag, die Sozialdemokratie selbst zu machen, erfüllte in dieser Sitzung mit anerkanntem Erfolg der kommunistische Abg. Graf (Dresden). Weil die Sozialdemokratie gegen den Widerstand des Internationismus und großer Teile der bürgerlichen Parteien einen Ausbau der Sozialversicherung und für den hinausgehenden höheren Sozialstand natürlich entsprechende Beiträge ansetzen will, ist sie selbstverständlich wieder einmal Todfeind der Arbeiter.

Nach kurzer Bemerkung des Reichsarbeitsministers Wißeff, der feststellte, daß auch kommunistische Abgeordnete sich an das Reichsarbeitsministerium wenden und auch deren Wünsche erfüllt werden, wurde die Sitzung auf Montag 3 Uhr vertagt.

Obstruktion im Landtag.

Die Gewerbesteuer zu Fall gebracht.
In der Sonnabend-Sitzung des Preussischen Landtages (abhielt die Opposition wiederum die Verabschiedung der Gewerbesteuerordnung in dritter Lesung durch Obstruktion.

Der Antrag der Wirtschaftspartei, die freien Berufe wieder einzuschließen, wurden in namentlicher Abstimmung mit 206 gegen 108 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und Kommunisten, dafür Wirtschaftspartei und Deutschnationale. Die Einschließung der freien Berufe wäre verfassungswidrig gewesen, nachdem der Staatsrat gegen diese Bestimmung Einspruch erhoben und das Gesetz in dieser Fassung zur Verabschiedung die verfassungswidrige Zweidrittelmehrheit im Landtag nicht gefunden hätte.

Diese Abstimmung war nur ein Versuch, die Opposition. Bei der namentlichen Abstimmung über den Hauptantrag, auf das Reich bei der endgültigen Gestaltung der Reichsrahmengesetze auf Einschließung der freien Berufe einzutreten, gaben Reichspartei und Kommunisten seine Stimmen ab und führten so die Beschlußfähigkeit des Hauses herbei.

Durch die Sabotage ist nun, nachdem durch wiederholte Wehrbeschlüsse der Landtag keinen zweifelhafte Willen zur Verabschiedung der Gewerbesteuer gefunden hätte, für die Gemeinden ein Notstand

geschaffen. Zuerst erklärt also tatsächlich keine Gewerbesteuer; sie ist aber bereits von den Gemeinden in den Etat eingestellt. Soll durch die befristete Verantwortungspflicht der Oppositionsparteien nicht besser Wirksamkeit in der kommunalwirtschaftlichen Entscheidung muß zur Befreiung dieses Notstandes die Vorlage durch den Landtag ausdrücklich verabschiedet werden. Fällt die Gewerbesteuer, so werden die Städte u. a. auch die Grundbesitzer und die Einkommensteuer erhöhen müssen, was wiederum eine unerträgliche Erhöhung der Mieten bedeutet. Die Staatsregierung wird sich

auf dem Wege der Notverordnung die erforderlichen Maßnahmen einleiten. Das Haus verabschiedete dann in zweiter und dritter Beratung einen Gesetzentwurf zur Veränderung des preussischen Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleich. Die Vorlage sieht u. a. eine Befreiung der Provinzen Ostpreußen und Grenzmark in ihrer Beteiligung am Finanzausgleich vor. **Wiederzusammentritt des Landtages: Montag, den 18. April.**

Das Trauerspiel mit der Maifeier.

Was die Berliner Kommunisten aus dem Verbotstag der Arbeit gemacht haben.

Ein Aufruf Jürgels.

Der Berliner Volkspräsident hat am Sonnabend „An die Bevölkerung Berlins“ folgenden Aufruf geschickt:

Seit 40 Jahren feiert die Arbeiterschaft der ganzen Welt den 1. Mai als ihren Feiertag, und auch in diesem Jahre rufen die Berliner Arbeiterschaft.

diesen Feiertag würdig zu begehen. Allerdings befehlt für Berlin zurecht das Verbot von Demonstrationen und Umzügen unter freiem Himmel. Die Gewerkschaften haben daher beschlossen, ihre Maifeiern durch Versammlungen in geschlossenen Räumen abzuhalten. Kein Mensch denkt daran, der Arbeiterchaft am 1. Mai zu verwehren für ihre Ideale und ihre Forderungen einzutreten, und

ich bin gewiß der Letzte, der das durch Verletzung gewährtete Recht der Demonstrationen und Versammlungenfreiheit mißachtet. Aber Sinn darf nicht Unfug und Recht nicht Unrecht werden, und es ist unerträglich, daß extreme Organisationen die durch die Verletzung verbotene Demonstrationenfreiheit mißbrauchen, durch Ausschreitung und Herbeiführung blutiger Zusammenstöße die friedliche Bevölkerung zu terrorisieren. So muß

leider durch zahlreiche blutige Zusammenstöße, die sogar Menschenleben forderten, gezwungen, das Demonstrationverbot zu erlassen. Dieses Verbot gilt für alle Parteien und Organisationen und es geht nicht an, daß die Parteien und Organisationen, die durch die Verletzung der Strafe freigegeben, die durch ihr Verhalten

nach zu dem Verbot gezwungen haben.“

An dem Aufruf werden beim Aufrufen der kommunistischen Partei zur Umgehung des Verbots zitiert. Der Aufruf schließt:

„So soll nach dem Willen der Kommunisten am 1. Mai in den Straßen Berlins

blutige Strafen! Das darf nicht sein! Und deshalb weise ich noch einmal mit vollem Nachdruck darauf hin, daß für Berlin ein Verbot der Demonstrationen und Umzügen unter freiem Himmel nicht gültig sein kann. Der Aufruf der Berliner Kommunisten besteht, der trotzdem am 1. Mai die Strafe zum Zusammenstoß seiner politischen Bestrebungen zu machen verläßt, muß sich darüber klar sein, daß er damit für sich und für die anderen eine für die anderen

eine schwere Gefahr heraufbeschwört. In die friedliebende Bevölkerung Berlins, besonders an Frauen und Kinder, richtet die dringende Bitte, am 1. Mai allen Verkehr fernzuhalten, sich nicht unnötig auf den Straßen auszuhalten und die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu unterstützen.“

Die Sozialdemokratie will helfen.

Der Bezirksvorsitzende der SPD, Groß-Berlin hat an die Berliner Bevölkerung zum 1. Mai einen Aufruf geschrieben, in dem es u. a. heißt:

„Nach in diesem Jahre hätten wir in Berlin öffentliche Kundgebungen, von ebenso gewaltigen Ausmaßen wie in den Vorjahren veranstalten können, wenn nicht die Ausschreitungen und Messertäterereien der Hakenkreuzler und Kommunisten

Stimmungswechsel in Paris.

Aufruf der französischen Presse.

Paris, 28. April. (Eig. Draht.) In der Pariser Schöpferkandidatenwahl am Sonnabend hinter den Kuffeln die unerbittlichen Beschuldigungen von Delegation zu Delegation, die durch die Ausreden zwischen dem Reichsamtpräsidenten Dr. Schacht und dem Konferenzvorsitzenden Owen Young eingeleitet worden waren, wieder in Gang gekommen. Ein Ergebnis haben sie allerdings bisher nicht gehabt, da beide Parteien vollständig auf ihrer alten Haltung beharren.

Es ist auch kaum möglich, daß sie in den nächsten Tagen von größerem Erfolg gekrönt sein werden, zumal durch die Reise des Reichsamtpräsidenten nach Berlin wiederum eine Verhandlungspause eintritt. Dann aber scheint man sich in allen Lagern zu der resignierten Erkenntnis durchgerungen zu haben, daß die Sachverständigenkonferenz angesichts des Unvermögens einer direkten Verständigung als Ansetzungen darauf, sich nun durch ihren Sachverständigen bei den beteiligten Regierungen aufsende Einlösung des Reparationsproblems zu erleichtern.

Wie man angesichts dieser Sachlage in der Pariser Presse dazu kommen kann, schon wieder

die tollsten Kombinationen in die Welt zu setzen, ist unbegreiflich. Die gleiche Presse, die vor wenigen Stunden noch die wildsten Angriffe gegen Deutschland richtete, wird heute die Einigung über die fünfjährigen Reparationspläne schon in greifbarer Nähe sehen. So erklärt am Sonnabend der „Ainancien“ wenn Deutschland wirklich seine Zinnschulden um 10 auf 1750 Millionen erhöhen und die Zahlungsperiode um 10 auf 47 Jahre verlängern wollte, dann wäre die Einigung auf dieser Basis möglich. Dabei verweist das Blatt vollkomme, daß die Erfüllung dieser beiden Bedingungen vollständig nur in eine eigene Phantasie besteht.

Es mag für die Sachverständigen wirklich eine wohlthuende Erleichterung sein, daß der wilde Sturm der Pariser Presse einer ihren Arbeiten zuträglicheren Ruhe gewichen ist. Aber wenn damit auch ein von außen in die Konferenz hineingetragenes Hindernis beseitigt wurde, so ist doch kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die Hindernisse in der Konferenz selbst überbrückt werden könnten.

Schacht wieder in Berlin.

Berlin, 29. April. (Eig.) Der Reichsamtpräsident Dr. Schacht ist am Sonntag in Berlin eingetroffen. Er wird voraussichtlich erst am Dienstag oder Mittwoch mit den amtlichen Stellen offiziell

Wahlerfolge in Tirol.

Innsbruck, 29. April. (Eig.) Die am Montag in Tirol stattgefundenen Landtags- und Gemeinderatswahlen brachten der Sozialdemokratie einen großen Erfolg. Es wurden für sie bei den Landtagswahlen 89 118 Stimmen abgegeben. Das sind 7636 Stimmen

zu einem zeitlichen Verbot aller öffentlichen Umzüge geführt hätten. Das wird natürlich in gewissem Umfang den äußeren Eindruck der Maifeier beeinträchtigen. Aber darüber dürfen sich am allerwenigsten die Kommunisten beklagen, die selbst mit so zu befragen haben, das Verbot der öffentlichen Umzüge herauszufordern und die durch ihre Beschuldigungen der Sozialdemokratie bei der gemeinlichen Maifeier im vorigen Jahre für die Empörung und die Mißbilligung in weiten Kreisen der Berliner Arbeiterschaft hervorgerufen haben. Nichts wäre ärgerlicher, als das hysterische Geschrei der Kommunisten zu unterstützen und ihrem Laie Folge zu leisten, trotz des bestehenden Verbots öffentlicher Kundgebungen zu veranstalten. Damit würde man nur neuen im nächsten Hinterhalte stehenden Drahtziehern ein Gefallen erweisen.

Die Zusammenstöße mit der Polizei heraufbeschwören wollen, um das Blut von Proletariat als neues Heil und Apollonische Bezauberung zu können. Anders wie mit aller Gütlichkeit die Mittel benutzen zu können. Anders wie mit aller Gütlichkeit die Mittel benutzen für alle entsetzlichen Verbrechen zu leisten, waren die arbeitende Bevölkerung Berlins, den irreführenden Worten der Kommunisten am 1. Mai Folge zu leisten.

Dem Maßgebenden dient man nicht, indem man rausstößigen Elementen, die sich der Arbeiterbewegung an die Rechte hängen, Gelegenheit gibt, Erzelle auf den Straßen zu veranstalten. Man dient ihm vielmehr, indem man dem Reue der gewerkschaftlichen Spitzenverbände — des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen freien Angestelltenbundes, des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes — Folge leistet, den Verbotstag der Arbeit

zurück als allgemeine Arbeitsebene am 1. Mai und durch Teilnahme an den zahlreichen Versammlungen der freien Gewerkschaften zu feiern.“

Sie treiben zur Katastrophe.

Die Bezirksleitung der SPD, Berlin-Brandenburg veröffentlicht heute als Erwiderung auf den Aufruf des Reichsamtpräsidenten Jürgels „An die Berliner Bevölkerung“ einen Aufruf, in dem es zum Schluß heißt: „Am 1. Mai gehört die Strafe den Arbeitern! Arbeiter Berlins, heraus zur Maifeier, erobert auch die Straßen!“

Die Kommunisten erheben danach ganz systematisch den Zusammenstoß mit der Polizei, denn die Aufforderung, sich die Straßen zu erobern bedeutet nichts anderes als freilichste Provokation. Die Mostauer Söldlinge wollen Blut sehen.

Sie rechnen mit 200 Toten in Berlin.

Zum dem am Sonntag abgehaltenen Bezirksparlament der SPD, Groß-Berlin erklärte der Reichsamtpräsident Franz Künzle, daß nach einer ihm von zuverlässigster Seite gemachten Mitteilung über den Verlauf der Bezirksparlamentarischen Sitzung am 1. Mai in Berlin getötet wird.

Der Plan der Kommunisten geht — wie in der Bezirksparlamentarischen Sitzung der SPD, ausdrücklich festgestellt wurde, dahin, sich an einer bestimmten Stelle zu versammeln und von dort aus in die Demonstrationen nach dem Potsdamer Platz und dem Alexanderplatz vorzuziehen.

Man kann von der Verantwortungslosigkeit der Kommunisten am 1. Mai das schlimmste befürchten, wenn sie die Berliner Werkstattdemonstrationen auf die Bevölkerung loslassen und die Polizei für Ordnung sorgen soll.

Stauungs neue Regierung.

9 Sozialdemokraten und 3 Demokraten.

Kopenhagen, 29. April. (Eig.) Am Sonnabend benutzte der König den Führer der dänischen Sozialdemokratie, Stauning, mit der Reubildung des Kabinetts. Stauning nahm den Auftrag an. Am Sonntag haben sich die Sozialisten und die Radikalen (Demokraten) in Sondertreffen mit der Gestaltung der neuen Regierung befaßt.

Diese Verhandlungen wurden am gestrigen Sonntag erfolgreich beendet. Im Verlauf des heutigen Tages wird die Ministertabelle der sozialistisch-demokratischen Regierung veröffentlicht. Der Parteivorsitzende der Sozialdemokratie beschloß am Sonntag auf Veranlassung des neuen Ministerpräsidenten Stauning, drei Vertreter der Dänischen Regierung zusammenzubringen: Stauning, Ministerpräsident und Minister für Schiffahrt und Fischereiwesen, Brønne, Finanzminister, Friis-Estote, Verkehrsminister, Haug, Wirtschaftsminister, Steinde, Sozialminister, Rasmussen, Arbeitsminister, Borgberg, Unterrichtsminister, Dr. Müns, Außenminister, Dohlgarr, Innenminister, Jørgen, Justizminister. Der Außenminister, Innenminister und Justizminister wird von der demokratischen Partei gestellt.

Zwischen haben sich die Parteien auf ein

Arbeitsprogramm

verpflichtet, an dessen erster Stelle die Durchführung der Abklärung steht. Außerdem ist vorgesehen, eine einseitige Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Förderung des Wirtschaftswachstums, Wiederherstellung der sozialen Gleichgewichte, Ratifizierung internationaler Konventionen und zwar vor allem der gezielten Einführung des Achtstundentages, Verbot des Geschlechts und der privaten Fabrikation von Waffen, Aufhebung des sogenannten Judenschutzes im kommenden Sommer, Demokratisierung des Steuerwesens und allmähliche Aufhebung der Restrukturierung.

Als Anlaß ihrer Politik haben beide Parteien sich auf die Abschaffung der ersten Kammer und die Einführung des Einkammersystems verpflichtet.

Laßt Euch nicht provozieren!

Der 1. Mai ist kein Feiertag, sondern ein Kampf-tag. An diesem Tage wird es in allen Ländern, und besonders in Deutschland, zu schweren Zusammenstößen kommen, wobei es ein „Wassil Zote gibt!“ (Rundschreiben der SPD Wasserfante).

Da keine staatliche Wache die Arbeit bei einem Bürger zu unterbinden, wenn sie nicht selber angegriffen wird, heißt das kurz und bündel: Wir werden es schon darauf anlegen, daß es einige Zote gibt!

Die Arbeiterleben sind der Spielball für die Brovotaleure — ob nachher Wimen frauen, Kinder verweisen, das ist ihnen gleich: es wird einige Zote geben, uns ist der 1. Mai kein Feiertag!

Mit gleicher Brutalität sind vor einigen Jahren ähnliche Menschenopfer herausgefordert worden. In Mitteldeutschland und in Hamburg wurden von verantwortungslosen hehernen arme Proletarier zu Gematteten verurteilt, die natürlich abgemordet werden mußten. Nachher, als die Opfer gefallen waren, als die Leuten auf der Straße lagen, hat sich die menschliche Führung auf ihrem Vorteilgeiz gerannt, ob diese Vorfälle die richtige gewesen sei.

Manchmal wurde sie für falsch erklärt, die Verantwortung wurden an die Luft gelegt, ausgeschlossen, man kritisierte sich mit den Schimpfwörtern, wie sie sonst nur gegen Sozialdemokraten gerichtet waren, aber: die Toten lagen da, die werte kein formaler Zettelrecht mehr zum Leben.

So soll es jetzt wieder gehen. Auf dem kommunistischen Parteitag kann man der Streit aus Neue beginnen.

Arbeiter, seid gewarnt! Laßt euch nicht zum Spielball solcher Brovotaleure machen, opfert eure Knochen nicht der Zucht jener „Revolutionäre“, die sich ein paar Tage nachher selbst gegenseitig beschließen, daß sie Arbeitererrat nicht haben, — tiefe Brandtler, Tschimmer, Korb, Schöten, Kuhl Götter, Schwarz, Korch, Nabel, Trostigt um, ohne Ende.

Das Blut deutscher Arbeiter ist zu schade, um diesen wilden politischen Dilettanten und Brovotaleuren geopfert zu werden, die sich morgen selbst wieder gegenseitig beschuldigen.

Wein, Bier und Käse gratis.

Neue Zufuhre auf einem Dampfer.

Der Passagierdampfer „Sesiatkan“ ist am Samstag in Newport eingetroffen. Da vor seinem Einlaufen in die amerikanische Territorialgewässer noch bedeutende Alkoholmengen an Bord waren, wurden diese über Bord geworfen. Der Wert belief sich auf 82 000 Dollar. In den letzten drei Tagen, als sich zeigte, daß es nicht möglich sein werde, den Alkoholorrat normal zu verkaufen, wurden die Preise gang bedeutend herabgesetzt und zuletzt gewisse alkoholische Getränke überhaupt kostenlos ausgegeben. Unter diesen Umständen waren viele Passagiere betrunken.

Munitionsfund bei Kommunisten.

In den Räumen des völlig unter kommunistischen Einfluß stehenden Konsumvereins in Limbad bei Chemnitz wurde am Freitag eine Hausdurchsuchung vorgenommen, in deren Verlaufe große Mengen Munition für Maschinengewehre aufgefunden und beschlagnahmt wurden. Die Meldung der bürgerlichen Presse, daß der Konsumverein in Limbad unter sozialdemokratischer Führung stehe, ist aus den Fingern gelesen.

Pariser Gilberts bevorstehender Rücktritt.

Paris, 28. April. Zu den sich häufenden Nachrichten, daß Pariser Gilbert von dem Amt des Reparationskommissars zurücktreten werde, stellt „Chicago Tribune“ fest, es sei kein Zweifel mehr, daß Gilbert beabsichtige, seinen Posten vor Ende dieses Jahres aufzugeben, um in die Bankrott der Vereinigten Staaten zurückzuführen. Das Blatt verzeichnet das Gericht, Gilbert sei die Zeitoberbehörde in der Morganbank angeboten worden.

Es scheint auch noch in Berlin vorliegenden Anmerkungen nicht zweifelhaft, daß Pariser Gilbert nicht mehr lange das Amt innehaben wird, das er vier Jahre verwaltet hat. Kommt eine Einigung in Paris zustande, so wird die Stelle an sich überfällig. Scheitert sie, so wird das offenbar dem Ungeschied gerade Gilberts angeheben, der die Lage falsch geschätzt und die Konferenz verfehlt betrieben habe.

Kleine Chronik.

Bewegener Einbruch in Berlin.

In der Nacht zum Sonntag drangen zwei Einbrecher in die Parterrezwohnung des 30 Jahre alten Kaufmanns Otto Schönisch in Berlin-Wilmersdorf ein. Die Verbrecher deckten Schönisch mit vorgehaltenem Revolver, plünderten die Wohnung aus, öffneten ein Schrankfach in der Wand und raubten daraus 1500 Mark. Dann festelten sie dem Kaufmann Hände und Füße mit einer Janschnur und entamen ungetüdt. Den Räubern ist Geld und Bargeld im Werte von 2000 Mark in die Hände gefallen.

Der überfallene Kaufmann kam von den Tätern nur eine oberflächliche Beschreibung geben. Es waren nach seinen Angaben Leute im Alter von etwa 25—30 Jahren, die ein dialektisches Deutsch sprachen. Der eine war übermittels groß und trug einen braunen Mantel und einen braunen weichen Hut, der zweite, der die Pistole in den Händen gehalten hatte, war bedeutend kleiner und trug einen dunklen Mantel. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen der Polizei waren bisher ohne Erfolg.

Explosion eines Benzintanks. In der Nacht zum Sonntag explodierte in der Nähe von London der Benzintank eines vollbesetzten, geschlossenen Autos. Am Fuße stand der Wagen in Flammen. Von den Passagieren konnte sich nur ein Zell retten. 5 Personen verbrannten, 6 wurden schwer verletzt.

Feuerbrand in Rotterdam. In der Nacht zum Sonntag brach in der Möbelfabrik van Reepwijck Großfeuer aus, das auf 10 angrenzende Wohnhäuser übergrang. Ein gewaltiger Funtenregen ergoß sich von der Möbelfabrik über die Nachbargrundstücke, aus denen die größtenteils bereits im Schlaf liegende Bewohner nur mit Mühe gerettet werden konnten. Der Brand, der bis in die Nachmittagsstunden des Sonntag dauerte, ist der größte in Rotterdam seit Jahren.

Millionendiebstahl in London. In einem Londoner Hotel entwendeten Diebe Schmuckstücken im Werte von etwa 50 000 Pfund Sterling. Die Juwelen gehörten der Frau des Millionärs Burgess.

Ein Hof abgebrannt. In Hendekrug ist das Hotel „Germania“ völlig mitabgebrannt. Das Hotel gehörte der Hotelbetriebs-G. B. in Bremen. Ein 19jähriger Handlungsgehilfe kam in den Flammen um. Er hatte in einer Kammer des 3. Stocks geschlafen.

Ein berühmter Architekt.



Hans Poelzig.

Der erfolgreiche deutsche Architekt, Prof. an der Hochschule für bildende Künste in Berlin, feiert am 30. April seinen 60. Geburtstag. Prof. Poelzig gehört zu den ersten Verkämpfern der modernen Architektur. Sein bekanntester Großbau ist die Umgestaltung des Berliner Jellus Schumann zum Großen Schauspielhaus. Unter den neuesten Entwürfen Prof. Poelzigs befindet sich der Plan eines Verwaltungsgebäudes für die S. O. Farben in Frankfurt/Main und der Entwurf für die Anlage der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Eslanten.

Jahn Tote in Nürnberg. Die Zahl der Todesopfer bei der Explosionskatastrophe in der Mars-Wassilfabrik in Nürnberg hat sich inzwischen auf 10 erhöht.

Ein Rechtsammler unter Anklage. Das Schöffengericht hat ein verurteilt den Rechtsammler und Notar Luhn wegen Parteiverrats zu drei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte in der Gerichtsangelegenheit sich Schwärzer mehrere Parteien beraten, die sich als scharfe Gegner gegenüber standen.

Falschmünzerei. In Ammigrath bei Köln wurde bei den Gebrütern Schaat eine Falschmünzwerkstatt entdeckt und ausgehoben. Die Falschmünzer stellten in der Hauptstadt Emmarftstraße her, die sie besonders in Köln und Umgebung vertrieben. Es wurden insgesamt noch über 2000 Mark falsche Emmarftstücke aufgefunden. Die Hersteller gaben an, an jedem Stück 60 Pfennige Reinerwerb verdient zu haben. Sie haben nach ihren eigenen Angaben insgesamt 8—10 000 falsche Emmarftstücke hergestellt. Die falschen Stücke sind so gut, daß sie selbst von den besten Geldzählern der Reichsbank nicht als falsch erkannt wurden.

60 Opfer eines Erdbebens. Verschiedene Gegenden der Vereinigten Staaten sind nach wie vor von schweren Erdbeben heimgesucht. Im Staate Georgia wurden mehrere Orte zerstört. Die Zahl der Toten beträgt 25. In Südkarolina wurden 60 Todesopfer festgestellt.

Ueberflutung in Schleswig-Holstein. An der Westküste Schleswig-Holsteins wurde infolge eines starken Sturmes das ganze Vorland bei Sylt um überflutet. Anfolge des plötzlichen Zurücktretens der Sturmflut gingen zahlreiche Viehbestände aus vertriebenen Hüllgehäusen verloren. Am Bauenerger Hafen wurden durch hochgehende Wellen ein Schlepplampfer gegen einen eisernen Kahn geschleudert. Der Schlepplampfer landete.

Der eingeschlossene Dieb. In einer Villa in Berlin-Zehlendorf ist festlich ein Einbrecher ein. Er mußte jedoch feststellen, daß sämtliche Bewohner noch nach waren. Daher legte er sich im Schlafzimmer unter ein Bett und schloß unverdächtig ein. Der Hausherr, ein Arzt, hörte während des Ausrückens des Schwärzers leises Geklotz, zog ihn herover und übergab ihn der Polizei. Es handelt sich um einen 25jährigen Josef Kaiser aus Breslau.

Die Räuberhöhle. Bei Doye im Kreis Celle war im Wald entdeckt eine rechtliche Räuberhöhle entdeckt worden. Die Höhle war mit Hilfe von Moos, Tannenzweigen, Rinde, Holz, Getreide und Säcken errichtet. In ihr fand man zahlreiche Gegenstände, die von Einbrüchigen herrührten. Als Täter wurde ein mit Justizhaus vorbehaltener Maler ermittelt. Er führte zusammen mit seinem 15jährigen Sohn das Leben eines Räubers. Abends lehrte er mit Gehensmitteln besetzt von seinen Raubzügen zurück. Das zutun-dige Gericht verurteilte ihn zu zehn Monaten Gefängnis.

Blutrade eines Mohamedaners. In Accusabad (Oberindien) war vor einem Monat ein mohamedanischer Knabe durch Hinderknaben getötet worden. Seit hat ein Mohamedaner als Vergeltung dafür fünf Hindus getötet, darunter eine Frau durch Gewehrschüsse. Fünf andere Hindus erlitten schwere Verletzungen.

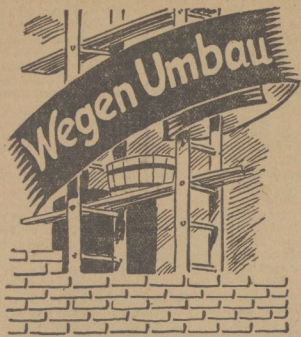
Klug sein, wie er!



Wie die Alten sangen,
so zwitschern die Jungen.

Das Alter bevorzugt
mit klugem Bedacht die Cigarette,
welche hohe Ansprüche immer erfüllte.
Die Jugend übernimmt
das erprobte Gute und findet
gleichen Genuß an der:

Joseetti Juno
der köstlichen 4,3 Cigarette
ohne Mundstück und mit Gold



Im

Umbau-Verkauf

müssen Sie zu uns kommen. Keine Veranstaltung bietet Ihnen so große Vorteile, wie unser am **Dienstag, den 30. April** beginnende **Umbau-Verkauf**.

Um unsere Waren vor dem Verstauben zu schützen, haben wir uns entschlossen, einen Teil derselben weit im Preise herabzusetzen

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel aus Stoffe engl. Art, fein gemusterte Stoffe	950
Damen-Mäntel aus Felle, die prakt. Gürtelform	1450
Damen-Mäntel auf K-Seide gefärbt, ein vornehm gelegener Frauenmantel	2250
Damen-Mäntel mit reicher Biesen-garnierung, ganz auf K-Seide gefärbt	2900
Frauen-Mäntel aus hervorragend. Stoff, aufleucht geschmackvolle Form	3500
Kinder-Mäntel in modischen Stoffen in Größe 70	425
Kinder-Mäntel aus höchst gemustert. Seidenstoff, Gürtelform, Größe 60	590

Hauskleider Seiden und Gehört	195
Damen-Blusen gestreift, aus praktisch. Stoffen, für Sport und Haus	250
Complet reich mit Spitze garniert, in viel. Farb.	390
Bulgaren-Blusen in reizenden Must., reich gefärbt	595
Strick-Kostüme solide Qualität, in moderner Ausführung	1150
Wollmuffeline-Kleider entzückende Nachart, in den neuesten Mustern	1450
Boile-Kleider in höchsten Mustern mit Bolants verarbeitet	1500

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge neueste Muster und Formen	2600
Herren-Anzüge modern gemusterte Gehelots, vorzüglich verarbeitet	3550
Blaue Herren-Anzüge Kammgarn, untere Stimmqualitäten	5900
Herren-Anzüge reinwooll. Garn 1. und 2. reißliche Formen	7850
Anaben-Sommer-Mäntel moderne Stoffe, auf Serge gefärbt	930
Anaben-Strickanzüge in vielen Farben, reine Wolle	650
Anaben-Spielanzüge in schillerndem Stoff und Gehört, Aufschnittform	290

Herren-Sommer-Mäntel in modernen Formen und Stoffen	3500
Herren-Sommer-Mäntel modern gemusterte Stoffe	6950
Herren-Wettermäntel imprägniert, Garbarine, wasserfest	4900
Herren-Übergangs-Mäntel mod. Form m. Gürt., ganz auf K-Seidenstoff	890
Herren-Hosen aus guten tragfähigen Zwirnstoffen	995
Schlofferjacken auf festem Körper, echt hygienisch	295
Herren-Gummimäntel haltbare, modern gemusterte Bezüge	1500

Damen-Strümpfe

195

Damen-Strümpfe

95 Pf

Damen-Strümpfe

175

Kleiderstoffe

Musseline (Baumwolle) 80 cm breit, in großer Auswahl	48
Kleider-Seiden (gemittelt) uni und gestreift, auch Farbenlotium	58
Kleider-Beiderwand gute Strapazierware, in mod. Streifen	95
Trachtenstoffe f. Gartenkleider entzückende Mustern	95
Wollmuffeline für das praktische Sommerkleid	150
Voll-Boile 100 cm breit, aparte Zeichnungen	150
Mantelstoffe 130 cm breit, in engl. Geschmacksrichtung	390
Crepe-Caid ca. 100 cm breit, in großen Farbenfortiment	990

Seidenstoffe

Kunst-Malchseide in abgeriebener Ausmahlung	95
Baflseide ca. 80 cm breit, strapazierfähige Ware	175
Honan-Seide 80 cm breit entzückende neue Beisefarben	525
Japon-Druck ca. 90 cm breit, mod. Dessins in reizender Auswahl	490
Foulard, reine Seide aparte Ausmahlung	550
Marocain-Druck, K-Seide doppelte, mod. Dessins	390
Crepe de Chine K-Seidenes Gewebe ca. 100 cm breit, neueste Muster	990
Toile de soie rane reine Seide, in den Modefarben	590

Baumwollwaren

Hemdentuch vollgebleicht	45
Mako besonders für seine Damen-Beisefarbe geeignet	68
Handtücher Bersefarn mit roter Kante	38
Handtücher 140 cm breit, gutes weiches Handtuch	130
Bettbezugsstoffe, Streifatin gute Gebrauchsgüte, 130 cm breit	135
Bettmattentuch extra schwere Qualität, Deckbreite	160
Bettdecken gute kräftige vollgebleichte Qualität	58
Linon gute kräftige Qualität, für 6 Personen	98

Bett- u. Tischwäsche

Rissenbezüge mit Einsatz weiß, Creme und Fätschen	110
Rissenbezüge mit reicher Stickerei gute kräftige Qualität	135
Betttücher ungleichmäßig Creme, eigene Anfertigung	195
Betttücher gutes weiches Handtuch	295
Bettbezüge vollgebleicht, Creme, kräftige Qual.	390
Bettbezüge, Streifatin gute Gebrauchsgüte	490
Tischtücher gute Jacquardqualität, für 6 Personen	295
Tischtücher rein Leinen, für 6 Personen	395

Ein Stund Betten, Oberbett gefüllt mit 5 Pfund Russfeen; Unterbett gefüllt mit 1 1/2 Pfund Russfeen; Kissen gefüllt mit 1 1/2 Pfund Russfeen	3950
--	------

Schlummerrollen, Sofaissen farbiger Bezug, mit Wollfüllung	110
--	-----

Ein Stund Damen-Betten, Oberbett gefüllt mit 4 Pfund Gänsefedern; Unterbett gefüllt mit 3 Pfund 1/2 Gänsefedern; Kissen gefüllt mit 1 1/2 Pfund Gänsefedern	9800
---	------

Ein Stund Damen-Betten, Oberbett gefüllt mit 4 Pfund Gänsefedern; Unterbett gefüllt mit 3 Pfund 1/2 Gänsefedern; Kissen gefüllt mit 1 1/2 Pfund Gänsefedern	9800
---	------

Küchen-Wäsche

Wischtücher rot farbig, gefärbt und gebändert	18
Wischtücher & Seiden rot farbig, gefärbt und gebändert	45
Handtücher Bestform mit roter Kante, gefärbt u. gebändert	48
Handtücher Bestform, mit roter Kante, extra schwer, gef. und geb.	68
Handtücher Rein-Seiden Militärstil, gefärbt und gebändert	78
Frottier-Handtücher 60x110 cm, extra schwere Jacquardqual.	165

Damen-Wäsche

Damen-Hemden mit Träger oder Schlüsselstich	95
Damen-Hemden mit reicher Knöpfelspitze	195
Damen-Hemden mit imit. Knöpfelspitze oder Stickerei, flotte Verarbeitung	195
Damen-Nachthemden mit Hohlbaum und Knöpfelspitze	195
Schlaf-Anzüge in eleganter Ausführung	590
Prinzess-Unterröcke mit Balenciennespitze oder Stickerei	295

Leibkragen

Damen-Schlüpfer in allen Farben	125
Damen-Hemdhojen	195
Herren-Mako-Beinkleider gute Qualität	175
Herren-Mako-Hemden strapazierfähige Ware	195
Herren-Einzieh-Hemden mit Rippe oder Zeilfalte-Einziehen	165
Herren-Garnituren Jacke und Beinkleid, in allen Modefarben	450

Wollwaren

Damen-Pullover hübsche Ausführung	395
Damen-Westen mit u. ohne Kermel, sehr aparte Muster	450
Damen-Strickjacken vornehm Ausführung	1195
Pullover-Kleider in Qualität, elegante Muster	1450
Reinwooll. gefr. Kinderkleidchen entzückende Ausmahlung	395
Basken-Mützen in allen Farben	68

Gardinen

Fensterpersien 20 cm breit	25
Halbstoren engl. Zell, gute Qualität	1.95
Madras-Garnituren 3 teilig, moderne Muster	2.90
Rüstler-Garnituren 3 teilig, guter engl. Zell	3.25

Metall-Bettstelle weiß lackiert, 30 mm Rohr 90x190 cm netto	2300
---	------

Metall-Bettstelle 30 mm Rohr, weiß lackiert 90x190 cm mit Fußbett netto	2800
---	------

Gardinen

Gardinen Metallrose unverrichtete Knäuel	78
Bestreiftes Leinen für Schlafzimmerschürze	1.20
Rouleaux-Röper 80 cm breit, weiß	95
Läuferstoff doppelteilig ca. 67 cm breit	1.10

Auf Damen- und Herren-Konfektion, Gardinen, Leppiche und Bettstellen gewähren wir während unseres **Umbau-Verkaufs** **10 % Rabatt**

Fahrrad nach allen Stagen unseres Hauses!

Rahmlow & Kressmann

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Abteilungen für Kurzwaren und modische Kleinigkeiten.

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

1. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 100

Dienstag, den 30. April 1929

4. Jahrgang

Bernigeröder Angelegenheiten.

Wenigerode, den 29. April.

Gedenktage.

29. April.

1429 Einzug der Jungfrau von Orleans. — 1840 *Soz. Dichter Leopold Sacher. — 1919 Die Ukraine hebt die 10-jährigen Bandenlisten auf. — 1918 Staatsfriede in der Ukraine. — 1920 1. Mai in der Tschechoslowakei als Staatsfeiertag erklärt. — 1925 *Sozialdem. Konrad Haensch.

— **Gewerkschafter und Parteigenossen!** Die Kommunisten halten es für notwendig, die Feier des 1. Mai in den Bereich ihrer vereinigten Tätigkeit zu ziehen. Was nie mit dieser Absicht in der Arbeiterzeitung ein Erfolg erzielt worden. Deshalb legt den Terror ab und beteiligt sich reiflos an den Beratungen der Sozialdemokratischen Partei.

— **Leber die Einschulung der schwachbegabten Kinder und das Schlußjahr der Volkshochschule** spricht am heutigen Montag, 20 Uhr Herr Heber in der Aula der Anabernovolkshochschule vor sämtlichen Elternvertretern.

— **Gemeinshafter Bauverein**, Auf die morgen abend, im Hotel „Zum Bären“, stattfindende Generalversammlung des Gemeinshafter Bauvereins wird nochmals hingewiesen.

— **Die nächste Sitzung des Kreisrates**, am Freitag, den 10. Mai 1929, 10 Uhr, findet im Sitzungssaal des Kreisamtes statt.

— **Ein neuer Mann im Kreisrat**, Nachdem die Mehrheit der Unterzeichner des Wahlvorschlages „Stadt und Land“ auf eine Veränderung der Reihenfolge der in dem Wahlvorschlages vorgeschlagenen Bewerber verzichtet haben, hat der Kreisrat als Ersatzmann für den Gemeinshafter Ludwig Schmidt in Hünibera, der kein Mandat als Mitglied des Kreisrates niedergelegt hat, den in dem vorgenannten Wahlvorschlages „Stadt und Land“ hinter Schmidt als Ersatzmann stehenden Landwirt Hermann Reich in Bedenfeldt, Haus-Nr. 157, festgelegt.

Aus Halberstadt.

* **Vollchor**, Heute, Montag-Abend, 20 Uhr, Musik- und Orchesterprobe zum Bienen Abend im Gymnasium. Die auf Donnerstag angelegte Generalprobe muß schon auf Dienstag, den 30. April verschoben werden, da am Donnerstag der Saal nicht frei ist. Wichtiges und vollständiges Erscheinen der Dreifacher sowohl als der Chormitglieder ist erforderlich.

* **Befestigung des Waisenhauses**, Alle Helfer und Helferinnen der Arbeiter-Vereinskommission treffen sich morgen Dienstag, 15 Uhr, an der Städtischen Badeanstalt, Wälderstraße, zur Befestigung des Waisenhauses. Es sind dazu auch die Mitglieder der Frauengruppe eingeladen.

* **Kauffpielen des Arbeiter-Theaterbundes**, Die hiesige Ortsgruppe des Arbeiter-Theaterbundes veranstaltete am Freitag im Gymnasium ein Kauffpiel-Abend. Man hatte sich den Schwanz „Hürca ein Junges“ ausgesucht. Die Darsteller spielten mit großer Witz und Mäßigkeit. Lustig und flott ging die äußerst amüsante und tolle Handlung vorüber. Die Feinheiten der Handlung und der somit wurden gut herausgestellt, so daß die Zuschauer föhlich unterhalten wurden und mit Beifall nicht zögerten. Man kann wohl sagen, daß unsere Arbeiter-Theaterpieler solche Kauffpiele besser liegen als Singspiele. Für ein Kauffpiel sind die passenden Kräfte vorhanden, während bei einem Singspiel schauvieldrige Fähigkeiten sich mit feinem Gesinnung paaren soll, was immerhin einige Schwierigkeiten mit sich bringt. Man hätte deshalb erwarten sollen, daß gerade dieser Abend des Theaterbundes besonders besucht gewesen wäre. Das war aber nicht der Fall. Der Besuch

Der Sternhimmel im Monat Mai.

Bei ihrem Lauf um die Sonne merkt die Erde jetzt mehr und mehr ihre nächtliche Hälftigkeit der Sonne zu. Dadurch verlängert sich bei uns die Dauer des Sonnenlichtes von 14½ Stunden auf 16½ Stunden, und während der Mittagszeit erreicht die Sonne einen immer höheren Stand am Himmel, so daß ihre Strahlung unmerklich wird. Die Temperaturen werden dadurch angenehmer, und fast einer Durchschnittstemperatur von 9 Grad im Monat April haben wir im Mai eine Mitteltemperatur von 14 Grad Celsius.

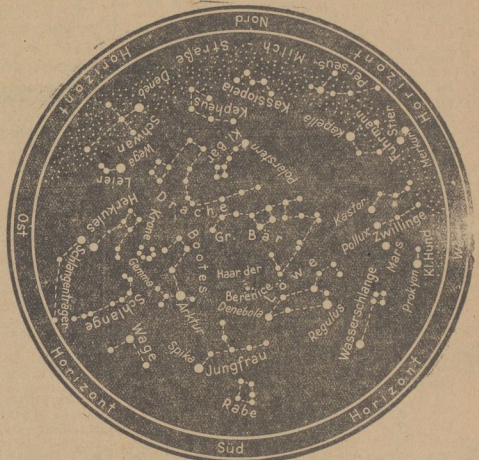
In diesem Monat ist die günstigste Gelegenheit des Jahres, den Planeten Merkur mit bloßem Auge aufzufinden und seinen Lauf zu beobachten. Am Anfang des Monats ist er 20 Minuten nach Sonnenuntergang sichtbar, und am 16. Mai erreicht die Dauer der Sichtbarkeit nahezu eine Stunde. An diesem Tage geht Merkur erst gegen 10 Uhr abends unter. Besonders leicht wird man ihn am 10. aufzufinden können, weil Merkur dann ganz dicht bei der schmalen Mondspitze steht. Als weiterer Planet ist am Abendhimmel der Mars zu sehen, der sich in der Nähe der beiden Sterne Kaffor und Pollux in den Zwillingen befindet.

Unser Sternhimmel, die den Stand der Sterne am 1. Mai, abends 10 Uhr, Mitte Mai, abends 9 Uhr, und Ende Mai, abends 8 Uhr, wiedergibt, zeigt uns im Norden das sich leicht einprägende Bild der Kassiopeja, im Norden die Sternbilder Schwan und Leier, im Osten den Herkules, Schlangenträger mit Schlange und die nördliche Krone. Dem Süden finden wir das Sternbild der Jungfrau mit dem hellen Stern 1. Größe Spica und darunter das kleine Sternbild des Raben. Nach Westen schließen sich der Löwe, Waflerschlange, der kleine Hund und die Zwillinge an. Im Nordwesten sind Fuhrmann, Eiter und Perseus zu finden. Süd am Himmel steht der Große Bär, der Drache, der sich zwischen dem Großen und dem kleinen Bären dahinzog und das Sternbild Bootes, dessen rötlichgelber Hauptstern in diesem Monat das auffälligste Gestirn ist.

Der Mond steht am 2. Mai im letzten Viertel, Neumond ist am 9. erstes Viertel am 15. Vollmond am 23. und am 31. ist wieder abnehmendes Viertel.

Am 9. Mai findet eine totale Sonnenfinsternis statt, die aber nur in Südafrika, Asien und Australien beobachtet werden kann. Die Finsternis gehört zu den bedeutendsten, denn die größte Dauer der Totalität beträgt mehr als 5 Minuten. Es sind eine große Anzahl

von Expeditionen ausgerüstet worden, um die Finsternis in der Totalitätszone zu beobachten. Während der Finsternis sollen Aufnahmen gemacht werden, die die von Einstein vorhergesagte Abweichung des Sternlichtes in der Nähe der Sonne endgültig beweisen sollen, ferner sollen Untersuchungen der Sonnenkorona mit verschiedener



derartigen Instrumenten auf dem Beobachtungsprogramm der Expeditionen. In Deutschland fand die letzte totale Sonnenfinsternis im Jahre 1887 statt und erst im Jahre 1954 wird in Ostpreußen die nächste totale Finsternis sichtbar sein. Teilweise Verfinsternungen der Sonne treten häufig ein. So haben wir in Deutschland Gelegenheit, am 1. November dieses Jahres eine teilweise Sonnenfinsternis zu beobachten.

bleib hinter dem Höchststand der bisherigen Arbeiter-Theater-Vorstellungen zurück. Vielleicht war aber auch der Zeitpunkt schlecht gewählt. — Immerhin dürften der Arbeiter-Theaterbund finanziell, trotz der hohen Anstrengungen, auf dem Erfolg zu bestehen. — Was die Aufführung — war aber sehr groß und dürfte den Arbeiter-Theaterpieler wieder ein Ansporn zu weiterer Arbeit sein.

* **Stadtheater**, Montag, den 29. April, 20 Uhr, findet das 4. Sinfonie-Konzert statt. Das Orchester, unter Leitung von Kapellmeister Hermann Behlar, ist auf 45 Musiker verstärkt. Wagners „A Trübsal der Oper Balustrade“ eröffnet das Programm. Es folgen die „5 Orchesterstücke“ von Richard Strauss, Maria Tesners (Städtische Oper, Leipzig), eine in Konzertsälen wie in der Oper bekannte und gelehrte Sängerin, ist für diesen Teil des Pro-

gramms als Solistin verpflichtet. Die 6. Sinfonie (Rhetorische) von Tschaiowski beschließt den Abend. — Als Abschlussfeierung der Spielzeit 1928-29 ist „Das große Welttheater“ von H. v. Hofmannsthal noch einmal angelegt.

* **Wann Kraftwagen zusammenkommen**... Am Sonntag nachmittag ereignete sich an der Gde Friedrich- und Bühlnerstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personentransportwagen, der eine erhebliche Beschädigung der beiden Wagen zur Folge hatte. Der vom Heineplatz kommende Wagen fuhr am „Weißen Hof“ auf den aus der Friedrichstraße einbleibenden Wagen auf. Bei einem Wagen brach ein Rad ab; auch wurde die Achse vordrängen und Stofflager beschädigt. Beim anderen Wagen war eine Seite eingedrückt; es konnte aber keine Fahrt fortsetzen.

Ein Mann, der fünfzig war.

Roman von Axel Hegnide.

Copyright 1929 by Siegfried Heber, Berlin W. 50.

35. Fortsetzung.

Abendzeit verbot.

„Es ist auch besser“, sagte er.
„Aber was wird geschehen, ich bin Vargas Frau.“
„Wenn du ihn verlassen hast, sind die Gründe zur Trennung offenbar. Leber einen Tag mit einer Lampe noch brennend, und er schliefte, weil der Angestellte, der an dem Rult saß, sie bei seinem Abgehen nicht ausgemittelt hatte.“
Mit einer heißen Bewegung hatte Vargas das von einem anderen verfaulte nach.
Und am Abend kam Nitais, die Stunden waren nicht mehr die gleichen wie zu der Zeit, als Jeannette noch nicht da war, der alte Frieden kam nicht wieder.

„Sie leisten sich an den Tisch und verfluchen Schach. Aber jeder Zug geht daneben, nicht nur bei Vargas, auch bei Nitais.“
Nitais nickte trüb vor sich hin, Vargas bemerkte es.
„Bist du Verheirateter?“
„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“

„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“

„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“

„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“

„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“

traulichkeit war mehr vorhanden, man konnte ja Jeannette nicht mehr zum Souper einladen, deshalb brauchte man auch Vargas nicht mehr.

„Stefan Vargas wollte auch seinen Einbid in sein Leben außerhalb des Büros, er stand geduckt da, als fürchte er eine leuchtende Vrede seines Chefs.“

„Aber die kam nicht.“
„Nichts“, Vargas, sagte Jacques Gordon.
Und Vargas verstand aus dem Zimmer und suchte, nun würde es wieder Tag für Tag so weiter gehen, und er war froh darüber. Leber einen Tag mit einer Lampe noch brennend, und er schliefte, weil der Angestellte, der an dem Rult saß, sie bei seinem Abgehen nicht ausgemittelt hatte.“

„Mit einer heißen Bewegung hatte Vargas das von einem anderen verfaulte nach.“
Und am Abend kam Nitais, die Stunden waren nicht mehr die gleichen wie zu der Zeit, als Jeannette noch nicht da war, der alte Frieden kam nicht wieder.

„Sie leisten sich an den Tisch und verfluchen Schach. Aber jeder Zug geht daneben, nicht nur bei Vargas, auch bei Nitais.“
Nitais nickte trüb vor sich hin, Vargas bemerkte es.
„Bist du Verheirateter?“
„Und du?“
„Und du?“

„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“

„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“

„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“

„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“
„Und du?“

Aber nun waren seine Sinne aufgeregt und ein später Frühstück wollte ihn nicht verlassen. Denn das war für alles neu gewesen und irgendwie doch gewaltig für ihn. Und jetzt fand er sich nicht mehr heraus aus dem Labyrinth der Gefühle, und stieß sich wund an Wänden, die er nicht mehr einreisen wollte, weil er nicht dieses Neue, welches er in sich erlebte, schwinden ließte würde.

Und dieses Erleben war für ihn so fest an Jeannette gebunden, daß er sie nicht lassen konnte, solange er sich in diesem Traummstand befand. Er fürchte auf, daß ihn Nitais herauszuweisen wollte, und er wehrte sich, wie ein Kind, dem man eine geliebte Spielfache, die doch für das Kind beieiger Ernst ist, entreißen will.

Vargas war, kurz gelagert, ein trockener Mensch, den die Dunkelheit eines großen Raumes überfallen hat, der sich in ihm vergriff und nicht mehr dahin zurückfindet, wohin er eigentlich gehört.

So vergingen die Tage. Syrate in müder Entspannung, morgen in gereizter Stimmung, und Bit ging durch alle Stationen seiner Entwicklung mit.

Je mehr sich Vargas zeitlich von Jeannette entfernte, desto verlangender wurden alle seine Gedanken, desto weniger gab er dem Annehmen nach endgültiger Trennung nach.

Nitais beschwor ihn, er ließe, er rief zur Vernunft, er verurteilte den Fremde klar zu machen, daß es das Beste sei, wenn er die Scheidung beantrage und alles einem Anwalt übergebe und Jeannette nicht mehr sehe.

Aber Stefan hörte garnicht mehr auf ihn. Er verfolgte seine Ziele, die alle in der Wiederherstellung des früheren Zustandes mündeten: Jeannette nicht mehr zu sehen.

Diese Verborttheit bewies sich in einer stierhaften Tätigkeit die Nitais und den Angestellten Jeannettes zu ermitteln, aber das war bis jetzt vergeblich gewesen.

Denn Amade hatte mit voller Absicht alle Spuren vernichtet und Aubin selbst war für Vargas nicht zu sprechen.

Vargas hatte nach zwei Wochen die Adresse Aubins erfahren, doch Amade meldung ihm nicht, und schließlich sagte sich Stefan, daß Aubin natürlich den Aufenthalt Jeannettes niemals verraten würde.

Soniel aber hatte Vargas bei seinen Belüsten herausbekommen. Jeannette mochte nicht die Amade.
Sechs freie Stunde, welche Vargas nicht, widmete er dem Suchen nach Jeannette.
Er strich durch ganz Paris, heute hierhin, morgen dorthin, und wartete mit der stumpfen Ausdauer eines Eigenfinnigen auf das Wunder einer Begegnung.
Anzwischen verging eine Woche nach der anderen. Die Fahrt

Ingenieur in völlig erschöpftem Zustande bei dem Bürgermeister eines kleinen Ortes im Baurischen Wald. Er beschließt, daß er auf tagelangen Entwürfen verfaßt habe, seinen Leben durch Erschließen ein Ende zu machen. Von seiner Begleiterin ermahnt er damals nichts. Nach seiner körperlichen Wiederherstellung mußte er vor einigen Wochen in eine Irrenanstalt eingeliefert werden. Dort erlitt er von seinem trüglichen Vater mit der Friedrich. Beide begaben sich — nach seiner Schilbung — am 1. Januar mit Stern ins obere Erzgebirge, reiten dann nach Tiro und am 11. Januar über Witten in den Baurischen Wald. Ihre Reiten ließen sie am 1. März durch die Erzgebirge. Nach langer Wanderung hatten sie sich in halbwegs schlechtem Zustande an einem hüpfartigen Felsenortung. Sie entkletterten sich vollkommen und verkrüppelten sich mit den mitgeführten Stierbeinenden. In dieser Lage verbarren sie einige Tage. Schließlich ließen sie den Entschluß, den Tod gemeinsam herbeizuführen. Dinecht gibt an, er habe die Friedrich auf ihre Bitte mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen, bis die Blutsammlungen liefen. Er sich selbst wollte er die Axt abgeben, was ihm jedoch mißlang. Jetzt erst habe er sich entschlossen, die immer noch lebende Friedrich ihrem Schicksal zu überlassen und das Weite zu suchen.

In der inzwischen aufgefundenen Leiche der Friedrich waren jedoch keine Verletzungen festzustellen. Der Tod scheint durch Verhungerung und Erschöpfung eingetreten zu sein. Die Leiche ist völlig gefroren. Dabei konnte nach keine Obduktion vorgenommen werden. Dinecht und seine Begleiterin scheinen aus religiösen Gründen heraus gehandelt zu haben. Dafür sprachen auch mehrere identische Abzeichen, die sie an den Bäumen und dem Befriedung des Talsortes aufgehängt hatten.

Eine Kaufschiffhölle. In Aitona wurde durch die Kriminalpolizei in einer Reformierung eine Kaufschiffhölle entdeckt. Man

hatte dort ein häßliches Kommen und Gehen von Besuchern während der Nachtzeit beobachtet. Sechs Personen, vier Frauen und zwei Mütter, wurden verhaftet. Genes konnte der Lieferant in der Person eines Wälers folgenommen werden. Man fand bei ihm beträchtliche Mengen von Heroin und Kokain.

Eine vorzügliche Wohngrube. Am Abgang einer Kiesgrube bei Max 18 in (Brennischweig) wurden Gefäße gefunden, die vom Direktor des Göttinger Militärkommissars als einer vorzüglichen Wohngrube hergeführt erkannt wurden. Die Funde zeigten, daß die Arbeiterinnen etwa 2000 v. Chr. Hirse und eine Gerstentorte angepflanzt haben. Ferner wurden Feuersteine ausgegraben, darunter ein rotler zur Bemalung des Körpers.

Zwei Rennwettsschwinder. Das große Schöffengericht Bremen verurteilte einen Konditor und einen Kaufmann wegen Betrugs, Vergehen gegen das Rennwettgesetz und verurteilte schwerer Betrugsvergehen auf fünf Monate im Gefängnis. Die Angeklagten hatten auf die Wählig gewisser Leute spekuliert, durch Wetten bei Pferderennen viel Geld zu verdienen. Sie verwendeten falsche und gaben Tipps. Dabei prunkten sie mit angeblichen nationalen und internationalen Beziehungen zu Jockeys, Trainern und Rennpferdebesitzern. Sie verführten ihren Opfern, daß ihre Tipps „sicher“ seien. Auf Wähligarten bezogenen sie sich als „Booker“, außerdem spezialisierten sie mit gefälschten Telegrammen, die sie an sich selbst aufgeben hatten. Unter den Geschädigten befinden sich neben Kaufleuten auch zahlreiche Vertreter des Handwerks.

Ein Giftmord. In Bütow bei Berlin gefand die 45jährige Ehefrau Köller, im Februar dieses Jahres ihren 60 Jahre alten Mann durch Kallengift und Epsol vergiftet zu haben. Die Frau unterließ ein Bestreben mit dem 75jährigen Rentempfänger Rauschstoff, der, wie die Frau, im Armenhaus moßte. Der alte Mann soll an dem Verbrechen beteiligt sein.

Wirtschaft und Handel.
Ueble Börsenspekulanten.

Am der Berliner Devisenbörse zeigte sich auch am Samstag harte Nachfrage nach Dollarmark. Zum Aufzuge mußte die Rate von 42,175 auf 42,180 heraufgesetzt werden. Man hat am Samstag die Dollarforderungen auf rund 25 Millionen Mark geschätzt gegenüber etwa 3-4 Millionen an normalen Tagen. Diese Lasten beweist am besten, daß eine spekulative Heberanforderung vorliegt. Diejenige Belastung muß das Handwerk gründlich belegt werden.

Zutreffenmarkt vom 27. April. Die amtliche Bestimmung der Berliner Butternotierungenkommission in Betreff zwischen Erzeuger und Großhändler, Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, lautet für erste Sorte auf 155, für die zweite Sorte auf 146 und für abfallende Ware auf 130 Mark je Zentner. Tendenz ruhig.

Marktberichte.

Berliner Getreidebörse vom 27. April.

	26. April	27. April
Weizen	222 - bis 228.	228 - bis 228.
Roggen	208 - bis 208.	208 - bis 208.
Braugerste	218 - bis 220.	218 - bis 220.
Haar- u. Industrie-Getreide	192 - bis 202.	192 - bis 202.
202 - bis 208.	202 - bis 208.	
Wassermehl	214 - bis 215.	214 - bis 215.
235 bis 250.	235 bis 250.	
Wassermehl	270 bis 285.	270 - bis 285.
Weizenkleie	147.	147.
Roggenkleie	142 bis 140.	142 bis 140.

Infolge eines Verkehrsunfalls wurde uns am Samstag, den 27. April 1929 mein innigst geliebter Mann, treuerster Vater, unser lieber Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Fritz Hein

im fast vollendeten 41. Lebensjahre plötzlich durch den Tod entziffen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme gehen an im Namen aller Angehörigen:

Minna Hein geb. Selemann und Kinder
Germann Hein und Frau Sophie geb. Hornung
Emma Hentel geb. Hein

Halbesstadt, Königsee 1. E. H., den 28. April 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. April 1929, nachmittags 4 Uhr, von der Friedrichsstraße aus, statt.

Hilfswort
Behrmann
Schmelze

4. Band 45 Bfr.
5. Band 50 Bfr.
6. Band 55 Bfr.
nur in Originalpackung mit 8 Bilder "Behrmann"

Behrmann
Seifenlöcher
Karton nur 33 Bfr.

Gebrüder Gail
Seifenfabrik
Schmelzstraße 32,
Helmstedt 8.

Deffentliche Impfung.

Am 6., 7., 8. und 10. Mai findet in der Reichstraße 1, Franziskanerstraße 2, von 15 bis 17 Uhr die folgende öffentliche Impfung der im Jahre 1928 und früher geimpften Kinder statt, die daher nicht mit Ge. als geimpft sind.

Die Nachlass der geimpften Kinder geschieht ebenfalls am 14., 15. und 17. Mai von 15 bis 17 Uhr. Die an die Eltern und Erziehungsbedingten ergangenen Mitteilungen sind bei der Impfung und Nachlass dem Amtsrat vorzulegen. Die an den Impfausschüssen abgedruckten Verhaltungsmaßregeln sind genau zu befolgen.

Nach Impfung des Impfnachlass wird gegen die Eltern und Erziehungsbedingten vorgeschrieben werden, die die Impfung ihrer impfpflichtigen Kinder nicht nachweisen oder fern arbeitsfähig über begünstigte Zurückstellung von der Impfung beurlaubt können.

Nach jeder geimpfte Privatrat ist zur Impfung berechtigt.

Die Volksgesundheitsamt.

Aus der hiesigen Sandgrube am Gartenweg wird gelber und grüner Sand abgegraben. Der gelbe Sand kostet 5 Mark für 1 Kubikmeter 2 cm und der grüne Sand 4 Mark für die gleiche Menge. Die Steinbrüche werden in der Sandgrube gegen Beschädigung des Straßensubstrats durch den Magistrat.

Serien-Tage
zu Einheitspreisen!

Damen-Schirme
mit kleinen Schönheitsfärbungen
in schwarz, schwarz und farbig
6.50 7.50 8.50 usw.

Damen-Taschen
echt Lack- und Rindleder
in Oberbacher Ware
1.50 2.50 3.50 usw.

Schirmfabrik
Fichtner
Brelleweg 46

Freitag nachm. verstorben plötzlich durch Unglücksfall unser lieber Schwager

Fritz Hein

Wir verlieren in ihm einen guten Schwager und werden sehr fehlen gebeten.

Schwagerverein „Waldholzberg“

Wittgen-Rentenfestigung
Halbesstädter Tagblatt

Am Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr entfällt unvermittelt nach kurzen Leiden meine liebe Frau, Mutter und Schwester

Frau Theresie Hautog
geb. Schmalzer

Halbesstadt, den 27. April 1929

In tiefer Trauer
Karl Hautog u. Angehörige

Beerdigung Montag nachm. 3 1/2 Uhr von der Friedrichsstraße aus

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!

ELYSIUM

Mittwoch, den 1. Mai 1929 und
Donnerstag, 2. Mai, abds. 8,15 Uhr

Sensations-Gastspiel
der großen Berliner Menzler-Revue!

Schön und Schick

30 Bilder voll Humor und Laune
40 Mitwirkende u. a. Eigene Dekorationen
200 Original-Kostüme

12 Girls 12 Girls
Arius - Luxus - Ballett

in seinem Lachschlager
Artur Menzler musketier Kurz!

Die blutige Internationale
der Rüstungs-Industrie

von
Otto Lehmann-Rugbült
Preis 1.00 Mk.
Goldbuchhandlung
Halberstädter Tageblatt
Dombplatz 48

Nachruf.

Lieferanten erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser 1. Vorsitzende und lieber Vereinskollege

Herr Friedrich Hein

am Samstag früh, infolge eines Unglücksfalles plötzlich und unerwartet verstarb.

Er war uns ein lieber Kollege der seine ganze Kraft für das Wohl unseres Vereins einsetzte und werden wir ihn nie vergessen und noch über das Grab hinaus sein Andenken in Ehren halten.

Rufgeber- und Hausdiener-Verein
Der Vorstand.

Schlachthof-Freibank Dienstag
von 8 bis 10 Uhr
Kleinkauf.

Müllabfuhr.

Die planmäßige am Mittwoch, den 1. Mai 29, vorzunehmende Müllabfuhr wird wie folgt verlegt:

Dienstag, den 30. April 1929

7 1/2 - 9 Uhr: Siemens 1-3, 10-20, 24-32, 54-63, 65-69, 71, 74-84.

10-11 1/2 Uhr: Amelungstraße 12, 15-17, Sabehornstraße, Ostweg, Altesstraße, Tagelbörnerstraße, Wölkentstraße, Weidenstraße.

14-15 1/2 Uhr: Kaiserstraße 1-5 u. 30-41, Siemens 4, Altesstraße.

Donnerstag, den 2. Mai 1929

7 1/2 - 9 Uhr: Breite Str. 47, 48 und 50, Mühlentw. Freidag, Gantegasse, Deingertstraße, Siemens 33-38 und 40-43, Seiten 1-15, 21-22, 24-25 und 27-31, Stobentstraße.

10-11 1/2 Uhr: Augustin 1-8 und 71-80a, Damm 1-7 und 9-22, Guts Muths-Str. 6, Kommt 13-38, Reichenstraße, Siemens 21, 22-23 und 64, Reichenstraße 42.

14-15 1/2 Uhr: Amelungstr. 27-27, Guts Muths-Str. 1-4, Döll, Reichenstraße 6-24, Markt 7, Wille 1-11 u. 30-37, Schadow, Siemens 30, Sauer 16, 20, 23, 33, Mühlentw. den Gärten, Sauer, Ammer-Spital.

Die am Dienstag und Donnerstag übliche Müllabfuhr wird außerdem ununterbrochen beibehalten.

Dresden, den 24. April 1929.
Städt. Tiefbauamt.

Urwald-Idyll — Wochenende: Zille - Typen
Venusberg: Lebende Skulpturen
Die Leibgarde des alten Dessauer
Der lebende Blumenstrauß — Eine verlockende Nacht usw.

Vorverkauf: Rommert, Fischmarkt, Loge und Sperstitz 2,50, 1 Platz, nummeriert, 1,75, Saal und Estrade 1,00, Balkon 0,75 Mk.

Die Revue erzielte in Berlin und allen Großstädten ausverkaufte Häuser.

Wenn Sie mit Erfolg
Sommersprossen
verhindern u. beseitigen wollen, muß Ihre Kur im Frühjahre beginnen.
Vorzügliche Präparate von
... 0,30 Mk. an
Parfümerie G. Midy
Brelleweg 60 Fernruf 1927

Sonntag mittag 1 1/2 Uhr entschließt sich nach längerem, mit Gebet ertragenem Leiden unser lieber Vetter und Schwager

Rosemarie

im 2. Lebensjahre

In tiefer Trauer
Albert Sattler und Frau
Meta geb. Meyer

Halbesstadt, den 29. April 1929

Das Buch
der „roten Falken“

von Anton Tesarek
ist wieder eingetroffen
Preis: Ganzleinenband 2.— Mk.
kart. Ausgabe 1,28 Mk.

Volksbuchhandlung
Halberstädter Tageblatt
Dombplatz 48

Beupin-Creme geteilt
geteilt, vorzügliche Pflege
mittel, wird in toter Haut
familiär mit best. Erfolg
angewandt bei

Flechten,
Rötliche, Haut-Verfärbungen,
Ödemeriden, Dermatitis
in den verschiedenen
Formen.

Kukirool
Eine Packung Kukirool-Plaster mit dem Garantie-Schein
kostet 75 Pfg. Kukirool hilft sicher! Sie erhalten
bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!

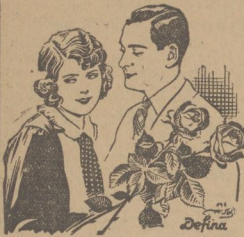
Kukirool-Verkaufsstellen: Drogerie Bandorf Nachl., Hohweg 6
und Drogerie Böschke, Brelleweg 12.

Lichtspielhaus

Fernruf 1858

Ab heute Montag bis einschl. Donnerstag

Der größte Filmerefolg dieser Saison!
Der Film, dessen seltene Silbermelodie mit unüberhörlichem Jubel alle Herzen brennt, in denen Sehnsucht, Hoffnung und Liebe miteinander wohnen.
Der Film, der allen Verliebten ein glückliches Verheiraten, allen Verlobten eine liebende Freude der Erfüllung und allen Berufstätigen ein liebevoll wehmütiges Gedenken schenkt.



Zwei rote Rosen

Ein sonniger, lieber Film, der von dem tangenden Rhythmus befüllt ist, der mittels in feiner Fabel, halb Operette, halb Lustspiel, die Herzen seines Publikums in Sturm gerät.

Ein Schlager, den alle Welt singt!

Zwei rote Rosen, ein zarter Fuß!
 Das ist noch immer der schönste Gruß!
 Man schickt die Blumen schon am frühen Morgen

Das Rufen taucht Du bei Nacht befohlen.
 Zwei rote Rosen, ein zarter Fuß!
 Ist für die Frauen der schönste Gruß!
 Das ist der Anfang, das ist der Schluss!
 Zwei rote Rosen, ein zarter Fuß!

Der Film, den alle Welt sehen will!

In den Hauptrollen:

Viane Said • Harry Salm
 César Marion • Teddy Bill

Der Teufel im Sattel

Es gibt auf der ganzen Welt keine größeren Dämonen, als die Angekommenen von Blüthen, die weder zu den Weibern noch zu den Rothäuten gehören: Halbblut! Sein Plan ist gemein genug, seine Tat ist zu verwerfen, um nicht das Gaunerstück eines Halbbluts schuldig zu machen. Aber die Dämonen haben die Rechnung ohne den Harnisch gemacht!

Der bunte Zell:

Die Deulwoche - Von Ragusa zum Skutarisee

Der Anbruch bei diesem, aus jedem Rahmen fallenden Programm wird außergewöhnlich sein, wir bitten daher um den Besuch der Vorprogrammveranstaltungen.

Patent-Ingenieur Böhme, Halberstadt, Breiteweg 29, Mitgl. d. Verb. Beratender'at.-Inr.

Stadt-Theater.

Montag, den 29. April 1929, 20 bis 22 Uhr:

„Viertes Sinfoniekonzert“

(Wagner-Strauß-Zickler-Sinfonien)

Solistin: Maria Janowska, Sopran

Einbläser-Orchester (0.30-5.30 Uhr)

Dienstag, den 30. April 1929, 20 bis 22 Uhr:

„Das große Welttheater“

Einführung von O. von Holmstädt (0.50-3.30 Uhr)

Spottbilliger Möbel-Berkauf

fast neue Kleider- u. Mädchenkränze, Musik- und raube Stühle, Stühle, Bürgardrobe, hochzeitliche Stühle, Sessel, Bettstühle und Matratze, Plüschsofa, Sbatelionage.

pa. Maß-Anzüge und Feder-Betten

Geschäftsaus für Gezeitenzeit-Käse

Eintritt: Pic, Grubenberg 5 Verkauf

Keinesfalls dürfen Sie mit Ihrem fleckigen

Anzug zu Pfingsten unangenehm auffallen!

Lassen Sie denselben durch eine chemische Reinigung in

Färberei Küffner

erneuern. — Tägliche Anerkennungen

Harsleberstraße Nr. 12 — — Holzmarkt Nr. 23

Telephon 2083

Abholen und Zustellen frei!

KL Halt, nicht so drängen! Wir verlängern bis einschl. Dienstag

Wer noch keine Gelegenheit hatte, unser vorzügliches Spielplan zu sehen, der komme heute Montag und morgen Dienstag noch.

Das Erwachen des Weibes

Der Liebe Licht und Schatten in 7 Akten.

Wolfgang Zilzer, Grete Mosheim, Harry Lamberts-Paulsen

Eddie Polo in seinem neuesten Film:

Auf der Reeperbahn nachts um halb eins

Mai-Feier 1929

am Mittwoch, den 1. Mai

feier der Arbeiterschaft von Halberstadt

ihren Festtag wie folgt:

Vormittags 9 Uhr:

Antreten sämtlicher Vereine und Verbände (in ihren Lokalen)

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Eintreffen auf dem Domplatz

Dasselbst: Einweihung der neuen Sahn

Anschließend: Auszug durch die Hauptstraßen

Ausflug nach der Molkenmühle

Dasselbst: Gesangsvorlesung, Musik der Reichsbannerkapelle, Unterhaltung und Belustigungen des Arbeiter-Sportklubs

In der Molkenmühle wird durch Kollektion eines großen Zeltes Gelegenheit für 2000 Personen geschaffen

Festbeitrag 20 Pfennig

Die Sozialdemokr. Partei

Ortsgruppe Halberstadt

Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter

Montag, 29. April, abends 8 Uhr

unter der Leitung des Vorstands.

Verammlung

statt: Bericht über den Vorwärtshandlungen

Verständnis und Mitarbeiter

am 6 Uhr: Vorstandssitzung

Der Vorstand.

Maifeier 1929

Quedlinburg.

Am Mittwoch, den 1. Mai 1929

feiert die Arbeiterschaft Quedlinburgs ihren Festtag wie folgt:

Vormittags 9 1/2 Uhr: Essensgang, Sammeln am Bahnhöfen.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Unterhaltung und Belustigungen im Gewerkschaftshaus.

Abends 6 1/2 Uhr: Antreten im Gewerkschaftshaus zum Auszug, Anbrüche auf dem Markt.

Abends 8 Uhr:

Öffentliche Volksversammlung

im großen Saal des Gewerkschaftshauses.

Referent: Genosse Walter Wöber-Magdeburg.

Wir erwarten, daß die gesamte organisierte Arbeiterschaft zu den Veranstaltungen erscheint.

Ortsauschuß der freien Gewerkschaften Quedlinburgs.

Sozialdemokratische Partei Ortsgruppe Quedlinburg.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund

Ortsauschuß Halberstadt

Auf zur Maifeier!

Daut Beschluß des Gewerkschaftskartells beteiligen wir uns auch in diesem Jahre an der Maifeier der Sozialdemokratischen Partei. Die Gewerkschaften versammeln sich um 9 Uhr in ihren Versammlungslokalen und marschieren von dort so rechtzeitig ab, daß sie um 9 1/2 Uhr auf dem Domplatz sind. Von dort geht es geschlossen durch die Stadt nach der Molkenmühle. Wir erwarten, daß die gesamte organisierte Arbeiterschaft sich daran beteiligt.

Der Vorstand.
 J. A. Baasmann.

Alles heraus zur Maifeier!

Schmücke Dein Heim

zum Pfingstfest mit

modernen Tapeten

schon von 25 Pfennig an, Reste zu jedem annehmbaren Preise

Stragula

der billige Fußboden pro qm 2 25 Mark

in den schönsten Mustern

Stragulakäufers

	60	67	90	110	breit
je laufender Meter	1.80	1.75	2.35	2.90	Mark

Stragulateppiche

150x200	200x250	200x300 cm
10.00	16.50	20.00 Mark

Duchsol teigigt gut, der alle Fußböden wird neu

Weltbekannt macht glänzend und nicht glatt

Linoleum-Wässh-Boutic-Teppiche

in größter Auswahl

Otto Schmidt

Fernruf 2635

Schmiedestraße 7

Wernigerode

Maifeier

der Sozialdemokratischen Partei

Wernigerode

Mittwoch, den 1. Mai 1929, vorm. 9 Uhr

Ausflug

nach Dehrenseld

Treffpunkt: 9 Uhr „Gewerkschaftshaus“

Ab nachmittags 4 Uhr: Grobes Gartenfest (bei ungünstiger Witterung im Saal) — Abends 8 Uhr im großen Saal des „Gewerkschaftshaus“

Sektversammlung

Referent: Genosse Witte, Magdeburg

Der Abend wird verschönt durch Prolog, Rezitation und Darbietungen der Kulturvereine Wernigerode — Festbeitrag 30 Pf.

2. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 100

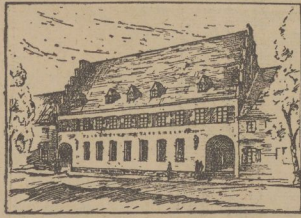
Dienstag, den 30. April 1929

4. Jahrgang

Der Krankentassen-Neubau in Quedlinburg.

Seit vormittag fand die Einweihung des Neubaus der Allgemeinen Ortskrankentasse Quedlinburg statt. Über den Verlauf der Feier werden wir noch berichten.

Als das alte Krankentassengebäude gebaut wurde, gehörten der Allgemeinen Ortskrankentasse etwa 4000 Mitglieder an. Inzwischen ist die Mitgliederzahl auf rund 8300 gestiegen. Das kommt außerdem die volle Familienversicherung, so daß von der Allg. Ortskrankentasse zur Zeit etwa 12.000 Personen erfasst werden. Im Februar 1928 hatte der Vorstand der A. O. K. den Neubau beschlossen. Die Grundfläche Webersstraße 15, 16 und 17 wurden gekauft und abgeteilt. Anfang Juli wurde dann mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen. Am 17. Juli 1928 fand in Gegenwart der vereidigten Sachverständigen die Grundsteinlegung statt. Die Arbeiten wurden besonders beschleunigt, so daß Mitte-September das Richtfest gefeiert werden konnte. Anfang November war der gefamte Bau unter Dach. Die dann folgende Frostperiode, die bis März anhielt, verzögerte den Bau etwas. Doch konnte am 3. April 1929 die Eröffnung der Anstalt erfolgen.



Vordergebäude (Straßenansicht).

schäftsfläche angefaßt. Mittels einer Hofpforte werden drei Eigenbetriebe nach rechts über die Ueberweisung von Mitgliedern übermietet. Am Seitenflügel befindet sich dann das Sekretariat, Direktionszimmer und Sitzungszimmer, die gleichseitig auf das zweckmäßige eingerichtet sind. Über diesen Räumen und der Hofanlage befinden sich die Wohnungen des Geschäftsführers und des Bodenmeisters.

Im Vordergebäude, das an der Straßenseite gelegen ist, befindet sich im Erdgeschoß der große Verwaltungssaal der Kasse mit einer riesigen Vorkasse, in der genügend Sitzgelegenheiten vorhanden sind. In dem großen Versammlungsraum sind 461 Sitze für die vereidigten Mitglieder angebracht. Die modernsten Maschinen sind für eine zweckmäßige und vortheilhafte Geschäftsführung angefaßt.

Aus Wehrstedt.

m. Alle Parteigenossen und Gemeindeführer beteiligten sich am 1. Mai an der Demonstration in Halberstadt mit anschließendem Ausflug nach der Wolfenmühle. Von dort aus geht es dann geschlossen zum grünenäger.

Aus Osterwieck.

om. Zur Maifeier am Mittwoch, veranstaltet die Jugend, 16 Uhr, im Gemeindefesthaus eine Frühlingsfeier. Alle an der Maifeier beteiligten werden gebeten, diese Veranstaltung zu besuchen.

Aus Eichersleben.

a. Der Bund der freien Schützengesellschaften hielt Montagabend im großen Stadtpark eine öffentliche Versammlung ab, in der der Beschlusse Schutzenverein über Schützenfragen. Parteigenossen und Genossen sind hierzu freundlich eingeladen.

a. SPD-Stadtvorstand, Stadtkonferenz, heute Montag, 19 Uhr (Rathaus).

Aus Schwanebeck.

f. Die Maifeier findet hier am Mittwoch mit folgendem Programm statt: 15 Uhr: Sammeln in der Erholung, 15.30 Uhr: Linzug durch die Stadt (mit Musik und Tambourcorps) und Festrede auf dem Markt, 16.30 Uhr: Kinderbelustigungen und Aufführungen der Kinderabteilung des Arbeiter-Letzarenvereins „Freiheit“, 20 Uhr: In der „Erholung“ gelangliche, theatrale und musikalische Darbietungen unter Mitwirkung der Chorgemeinschaft Grönigen, Gr. Altesleben, Schwanebeck. Festkarten 50 Pf., gültig für den ganzen Tag, sind bei dem Betriebsleiter zu haben. Die meisten Betriebe arbeiten nur bis Mittags.

Aus Thale.

t. Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Volksschors. Der Volksschor Thale unter der Leitung des Reduktionsmeisters Carl Goge, lang am Veranlassung des Direktors für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung zur Erlangung der Gemeinnützigkeit vor einer Musikkommission. Aus dem Gutachten geht hervor, daß von den 80 Mitgliedern etwa 50 amtsold sind. Infolge der strengen Räte usw. fehlen verschiedene Mitglieder. Dieses ist jedoch dem guten Gemeinschaften keinen Abbruch, Vorwissen und Dirigent halten auf tadellose Ordnung und straffe Disziplin, die sich zum guten Ansehen des Chores auswirkt. Dieser wurde 1905 als Arbeiter-Orgelverein gegründet und ist jetzt als Männerchor. Schon 1914 ging man zum gemischten Chor über und änderte auch den Namen 1927 in Volksschor um. Das Recht der Gemeinnützigkeit hat sich der Verein schon dadurch erworben, daß er sich zu Chorverträgen bei Wohlfühlvereinsveranstaltungen, in Altersheimen, in Krankenhäusern, auf öffentlichen Plätzen usw. unentgeltlich zur Verfügung stellte. Dazu besitzt der Verein seit seiner Gründung 1905 in Herrn Carl Goge einen Dirigenten von ausgezeichnetem Belag. Er hat es vortrefflich verstanden, sich in den 24 Jahren ein geläufiges Chorsprachvermögen zu erwerben, das jedem Wort gut verständlich. Seiner großen Beliebtheit dürfte die deutsche Volkslied ist es zu verdanken, daß der Chor

Am Hintergebäude befinden sich im Kellergeschoß der Maschinenraum, Waschküche und Heizungsanlage, sowie einige Aufbewahrungsräumlichkeiten. Im 1. Stock ist dann die Badeanstalt mit den verschiedensten Badeeinrichtungen. Hier können 10 verschiedene Bäder genommen werden. Neu ist dabei auch, daß alle Bäder nach dem Bade in einem besonderen Raum rufen müssen. Ferner befindet sich im 1. Stock das Speisezimmer. Im zweiten Stock befindet sich dann die Diätetische. Dort können mittels hochfrequenter elektrischer Ströme innere Krankheiten zum Heilen gebracht werden. Ferner sind im 2. Stock die Röntgenstation und die Behandlungsräume des Chiropraxen Dr. Spender untergebracht. Die Zahnklinik ist im 3. Stock untergebracht. Es befinden sich dort die Behandlungszimmer der Zahnärzte Dr. Barfisch und Dr. Hühne, ferner ein Laboratorium zur Herstellung von Prothesen usw. sowie sonstige zur Zahnbehandlung notwendige Räumlichkeiten. Alle Betriebe sind wieder mit den neuesten und modernsten Errangenschaften ausgestattet. In jeder Abteilung befindet sich ein großer Vorratssaal. Bei dem Bau dieses Hintergebäudes hat man besonderes Augenmerk auf Erweiterungsmöglichkeiten gesetzt. An der Straßenseite des Vordergebäudes befinden sich 2 Kassenstellen. Diese sind zur Zeit noch als Übergangsmaß angebracht und sollen sobald als möglich durch Kassensfiguren ersetzt werden.



Blick auf die Eigenbetriebe (Hintergebäude).

ausgeschlossen dieses Gebiet mit bestem Erfolge beherrscht. Eine Durchsicht des Anstaltsgeländes und die Aufstellungen der letzten Zeit bestätigen diese Ansicht. Als Beweis seien angeführt das vorzügliche Chorspiel des Arbeiter-Sänger-Bundes und das zweckmäßige Volksliedbuch für gem. Chor (Zug. Peters). Von den Programmen wurde besonders hervorgehoben der Schützenabend am 8. 12. 1928, der auch den Redaktionen „Columbus“ mit Solisten brachte und wiederholt werden mußte. Ferner wurde erwähnt das Gelingen mit einem befreundeten Sängerverein in Leipzig-Waldern im Oktober 1927. An Darbietungen wurden am 20. Februar vor der Musikkommission gegeben 1. Schubert, Franz, Der Lindenbaum (Bearbeitung von Ernst Rüdorff), 2. Schmälder, Ed. Von Maria und 3. Wolfstiel Drei Hünen, Bearbeitung von August v. Dieckmann. Alle Sieder machten einen guten Eindruck, unterdessen Kammertanteil und Sicherheit des Einzelnen unterließ die vortreffliche Wirkung auf das Besie. In der Tonangabe wird Weidheit des Tonanlasses höchst gepflegt, doch der Dialekt erschwert dieses Bemühen. Sehr zu loben ist die deutliche Aussprache, weshalb in dem großen Saal fast jedes Wort verstanden wurde. Dynamik und Vortragweise zeigten schöne Steigerungen. Heute erfahren wir nun, daß von dem Herrn Müller für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung dem Volksschor Thale die Gemeinnützigkeit im Sinne des Art. 2 § 2 Ziffer 7 anerkannt und ausgedrückt wurde. — Wir wünschen dem Volksschor ein weiteres Gedeihen.

Mai-Feier in Thale

Am 1. Mai, morgens 8 Uhr verammelten sich alle Parteigenossen mit Familienmitgliedern an der Ecke Schinkel. Von dort aus erfolgt Aufmarsch zum Pfingstanger, dort spricht Reichstagsabgeordneter Seel Anschließend Ausflug nach Steckenberg. Beide Kapellen des Reichsbanners gehen mit S. P. D. Thale Der Vorstand

t. Heraus zur Maifeier. Wie schon aus der vorausgegangenen Preislosigkeit ersichtlich war, veranstaltet die Partei am 1. Mai, morgens einen Ausflug ins Bergland, welches von dem Parteivorstand und den Vertretern der Gemeindeführer, des Reichsbanners usw. mit aufgestellt ist, trägt den schönsten Geländecharakter absonst. Rechnung. Wir verammelten uns um 8 Uhr mit Kind und Kegel an der Ecke Schinkel. Von hieraus erfolgt der Aufmarsch zum Pfingstanger. Dortselbst spricht Genosse, Reichstagsabgeordneter Seel und außerdem werden einige Reden prominenter Genossen durch den Parteivorstand übertragen. Anschließend hierauf Ausflug nach Steckenberg. Beide Kapellen des Reichsbanners gehen mit. Müßig ist schon heute zum 1. Mai. Gutsaufstellungszeit für die Kinder sind bei den Genossen Regen und Juch zu haben.

t. Romboldfreize, wie man solche nur von halbwüchsigen, unreifen Burichen erwarten kann, sind in letzter Zeit wiederholt zum Nachteil der ständigen Waldkatereris ausgeführt worden. Es wurden vor einigen Tagen durch einen Steinwurf mehrere Ferkel geschossen und ein wertvolles Waldschweine im kleinen Waldkater zertrümmert. Gleich darnach wurden die elektrischen Beleuchtungslempen auf dem Waldkaterwege reiflos durch Steinwürfe zertrümmert und in einer der letzten Nächte wurden mehrere Gartenstühle in die Höhe gemorren, von wo aus sie bei dem gegenwärtigen hohen Waldkatereris schwer zu bergen sind. Der Schaden ist ersichtlich, für die Ermittlung der Täter hat der Beschädigte eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt.

Aus Quedlinburg.

g. Beschäftigung der Allg. Ortskrankentasse. Die Allg. Ortskrankentasse schreibt uns: Die Beschäftigung der Verwaltungsräume und der Eigenbetriebe unserer Kasse findet für Vereine, Verbände und sonstige Korporationen je nach Bedarf an Sonntagen von 11 bis 13 Uhr statt. Vorherige, rechtzeitige Anmeldungen sind unter Angabe der Teilnehmerzahl an die Kassenverwaltung, Webersstraße 15-17 zu richten.

g. SPD-Frauengruppe. Alle Genossinnen beteiligen sich bei der Maifeier auch schon an dem morgens 8.30 Uhr vom Wasserwerk beginnenden Spaziergang.

g. Schulfrei zur Maifeier erhält jedes Kind, wenn es dem Lehrer einen Zettel mitbringt. Dieser muß spätestens am Dienstag abgegeben werden. Vordrucke für Gutsaufstellungszeit sind in allen Schulkommunverwaltungen zu haben. Bei der Maifeier sollen alle Kinder sich vormittags 8.30 Uhr am Wasserwerk einfinden.

Kreis Quedlinburg.

Dilfurt, 27. April. Sitzung der Gemeindevorsteher. Am Donnerstag fand in Rathausausgangsaal unter dem Vorsitz des stellv. Gemeindevorstehers Graf Schöps eine öffentliche Sitzung der Gemeindevorsteher statt. Es wurde beschlossen, dem Verein „Harzer Bergarbeiter e. V.“ mit einem Jahresbeitrag von 50 Mark beizutreten. Dem Antrage der Frau Scharnau auf Befreiung ihres Waghundes von der Hundsteuer wurde stattgegeben. Als Baukontrolleur zur Bewachung von Bauten aller Art wurden die Herren Fritz Buchholz, Gustav Blömer und Wilhelm Biedler gewählt. Dem Volksbunde Deutscher Arbeitervereine wurde mit einem Jahresbeitrag von 50 Mark beizutreten. Dann wurde der Hauspalast für das Rechnungsjahr 1929 erledigt. Er schließt mit einer Einnahme und Ausgabe von 128.800 Mark ab. Vor der endgültigen Feststellung soll eine nochmalige Durchberatung der einzelnen Abschnitte erfolgen. Dem Gemeindeführer werden wie im vergangenen Jahre zwei Morgen Weide pachtlos überlassen und ferner eine Barrenschuldung von 100 Mark genehmigt. Zu der Vorlage über die Einschränkung der Fahrgeschwindigkeit der Kraftfahrzeuge im Orte soll eine entsprechende Polizeiverordnung erlassen werden. Abhandlung gelangte das Ortsratrat betr. die Gemeindeführerleitung zur Berlegung. Voraussetzungen sind 1 ein Bauer 40 Hgr. und die Befähigung der Bauernfamilie monatlich 30 Hgr. kosten. Das Statut enthält ferner allgemeine Vorschriften, die Anlage betreffend, zur Vermeidung von Streitigkeiten und dergleichen. Eine endgültige Zustimmung zu diesem Statut behält sich die Vertretung wegen nochmaliger Beratung dieser wichtigen Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung vor.

Heberleben, 29. April. Unsere Maifeier findet am 1. Mai, 20 Uhr, im Schulhoflichen Saale statt. Gen. Peters, Magdeburg, hält die Festrede. Durch Konzert und Gesang des Volksschors wird der Abend verschönt. Nachdem findet ein gemüthlicher Tanz statt. Die Einwohnerschaft wird erlucht, sich an dieser Feier des Volksfestes recht zahlreich zu beteiligen.

Nachterstedt, 27. April. Schrebergarten. Endlich ist die Frage „Beschaffung von Land für Aeingärtner“ gelöst. Die Bürger des sogenannten Sudischen Planes haben sich mit der Frage des für Aeingärtnerland in Aussicht genommenen Acker einmütig den erklärt. Da es für dieses Jahr etwas spät geworden und der in Frage kommende Acker schon mit Feldfrucht bestellt ist, soll im Herbst mit der Verteilung begonnen werden. Das Land liegt nördlich des Gatersleber Feldweges dicht am Dorfe. Der Anfluß des Gatersleber in die Wasserleitung erfolgt schon jetzt gelegentlich der Vornahme der durch den frengen Winter erfordertes gewordenen Wasserleitungsreparaturen.

Teichfeld, 27. April. Maifeier. Der Festausflug hat folgendes Programm für die Maifeier festgelegt. Am 1. Mai morgens 9 Uhr, Antraten auf dem Sportplatz 9.30 Uhr Aufmarsch nach Steckenberg zum Bummel, dortselbst Unterhaltungsmusik mit Tanzgelegenheit. Kinder bekommen Kaffee und Kuchen, für Kinderbelustigungen und Belohnung. Der Aufmarsch erfolgt 14 Uhr. Alle Eltern haben ihre Kinder mitzubringen. 20 Uhr findet eine öffentliche Volksversammlung im Landhaus bei Sömit statt. Referent wird noch bekanntgegeben. Der Festbeitrag beträgt 25 Pf. Es ist Pflicht aller Genossinnen, Genossen, Gemeindeführer, Sportgenossen an der Feier teilzunehmen. — Am 1. Mai bleibt der Sonntag geschlossen. Es wird erwartet, daß alle Mitglieder ihre Einflüsse schon am Dienstag herbeiführen.

Bad Suderode, 28. April. Parteiverammlung. Die Parteimitglieder werden heute schon darauf hingewiesen, sich Sonntagabend, den 4. Mai, frei zu halten, da wir eine wichtige Parteiverammlung abhalten müssen. Die Versammlung findet bei Carl Buch, (Hotel Buch) statt.

Mitteldeutsche Rundschau.

Nordhausen, 26. April. Waffervereinigungsgang im Südburg. Das Kreisbannamt des Kreises Hohenstein ist jetzt mit der Ausarbeitung eines Entwurfes beschäftigt, der zum Ziel hat, 11 Ortsteile des Kreises mit Zerknitter zu vereinigen. Das Wasser soll dem Steinabbau entnommen werden. Ein früheres Projekt hatte die Quelle bei Zerknittern dafür vorgesehen. Von Sachverständigen wurde von der Benutzung dieser Quelle jedoch abgeraten, da sich in ihrer Nähe Gängegruben befinden. Die Kosten für das Unternehmen sollen aus den Mitteln der produktion Erwerbslosenleistungen und Geben herausgefunden werden. Man rechnet jedoch auch mit der Unterstützung durch das Landwirtschaftsministerium.

Büffe (Altmark), 26. April. Von einem Bullen angegriffen und schwer verletzt. Als der Bormalter 26. im Stall mit dem Bullen eines Bullen beschäftigt war, ging dieser plötzlich gegen den Bormalter los und richtete ihn daran, so daß er außer mehreren Rippenbrüchen noch andere schwere Verletzungen erlitt. Dem Umstand, daß ein vorübergehender Arbeiter das Stöben des 26. hörte und ihn zu Hilfe kam, ist es zu danken, daß er mit dem Leben davonkommen ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht Halberstadt.

Sitzung vom 26. April.

Die Tragödie eines unehelichen Kindes. Im Juli vorigen Jahres war unter merkwürdigen Umständen das einzige Tote alle Kind der beiden Angeklagten R. aus Magdeburg verstorben. Die Umstände waren so merkwürdig, daß sich die Angeklagte R. und deren Mutter, die Frau R. aus Okerleben, wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatten. Der Sachverhalt ist folgender: Frühelein R. hatte Verkehre mit einem jungen Mann, mit dem sie verlobt ist. Der Verlorene hatte Folgen. Wie die Heirat kommen die jungen Leute trotz dem Willen des herrschenden Wohnungsamtes nicht denken. Einige Tage befand sich Frau R. im vorigen Sommer zur Erholung in Bad Seeburg. Auf der Rückfahrt nach Okerleben wurde sie plötzlich von den Wehen überfallen. Sie mußte die Fahrt in Zuehlinburg unterbrechen, wo im dortigen Dippel-Schlitz das Kind geboren wurde. Es war ein vollständig gut entwickeltes gesundes Kind. Schon nach drei Tagen wurde die junge Mutter von ihrem Verlobten abgeholt und nach Okerleben begleitet. Dem Vater der R., der bisher nichts davon wußte, daß seine Tochter in anderen Umständen war, wurde die Geburt des Kindes verheimlicht. Auch am selben Abend wurde das Kind, das bis dahin vollständig gesund gewesen war. Die beiden Angeklagten beschaupten, es hätte plötzlich Krämpfe bekommen. Einen Arzt hielten sie deshalb nicht zu Rate gezogen, weil der doch nicht hätte helfen können. Auch von dem Tode des Kindes erfuhr der Vater des Frühelein R. nichts. Am nächsten Tage fuhr Frau R. nach Magdeburg, wobei sie das Kind mitnahm. Nachdem sie es den ganzen Tag mißgünstig behielt, will sie es im Wiederiger Busch in Magdeburg vergraben haben. Dieser betamen beide Angeklagten wohl hoch Gemütsruhe. Eine Schwester des Frühelein R. wurde nach Zuehlinburg geschickt, wo sie sich eine Besichtigung anschaffen lassen wollte, daß das Kind bei der Geburt kränzlich gewesen sein könnte. Da das aber nicht zutraf, kam die Sache hierdurch ins Rollen. Die Angeklagte Frau R. wurde verurteilt. Die Nachforschung nach der vergrabenen Leiche blieb erfolglos. Es stellte sich auch heraus, daß es vollständig ausgeschlossen war, daß das Kind an der angegebenen Stelle vergraben sein könnte. Trotzdem ließ die Angeklagte auch heute beides. Einen Zeugen hat sie die Angeklagte Frau R. nicht bezeugt und den Todesfall auch nicht handlungsfähig gemeldet. Beide Angeklagte bestritten jede Schuld. Der ärztliche Sachverständige sagte, daß es sehr wohl möglich sei, daß ein Kind trotz solcher Krämpfe durch ärztliche Hilfe gerettet werden könnte. Ebenso behauptete er auch die Möglichkeit, daß es trotz ärztlicher Hilfe sterben könnte. Wegen der gezeigten Rohheit und Unbarmherzigkeit beantragte er je 1 Jahr Gefängnis. Das Gericht erkannte jedoch trotz schwerer Vorwurfs auf Freispruch. Die Angeklagten hätten unbedingt die Pflicht gehabt, einen Arzt zu holen. Aber da der Sachverständige gelagt habe, das Kind hätte auch trotz ärztlicher Hilfe sterben können, hätte sich eine fahrlässige Tötung nicht nachweisen lassen.

„Belügen Sie ein Zollschmeißer?“ Diese Frage wird regelmäßig von dem Vorsitzenden bei Körperverletzungen, bei denen das Opfer eine große Rolle gespielt hat, regelmäßig regelmäßig kommt dann die Antwort: „Nein, ich habe nie im Leben ein Zollschmeißer bezeugt.“ So war es auch hier. Der Mann, zwei Angeklagte und ein Zeuge, standen im Verbot, vor einer Gattin in Okerleben einen Mann mit dem Opfer löste zugestimmt zu haben. Nun war es natürlich feiner gewesen. Reiner hätte ein Weiser bei sich. Es ließ sich auch nicht nachweisen, wer gefolgt sei. Da die beiden Angeklagten auch nicht anerkennen bei der Schlägerei irgendwas getan zu haben, wurde sie unter Verurteilung miteinander umfassen wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung mittels hinterlistigen Überfalls zu 4 bzw. 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das lässliche Stillschleusenverbrechen. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde wegen Stillschleusenverbrechen gegen den Angeklagten R. verhandelt. Er hatte an einem Wohnort in Magdeburg ungesetzliche Handlungen vorgenommen. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis, 9 Monate Gefängnis waren vom Staatsanwalt beantragt.

Anßerordentliche Sitzung vom 27. April.

Auf der schiefen Bahn. Ein unheimliches Strafregister hat der Kaufmann R. auf dem Verstand. Die Regelung der Vorschriften nahm eine gewisse Zeit in Anspruch. U. a. ist er einmal zu sechs und einhalb Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Aber anschließend hat

das Zuchthaus seine Schreden für ihn verloren. Er wird immer wieder rückfällig. So befügte er einen hiesigen Geschäftsinhaber, der ihm einmal einen kleinen Dienst erweisen hatte. Er spielte dem Geschäftsinhaber vor, er habe Käufer für Grammophonplatten. Daraufhin erklärte er für 54 Mark Platten. Das Geld dafür hat er natürlich nicht abgeliefert. Einer Frau hatte der Angeklagte die Ehe verprochen. Er ging deshalb bei ihr aus und ein. Dabei machte er auch ein gutes Geschäft. Eines Tages erhielt er von der Frau eine goldene Uhr mit dem Auftrag, sie reparieren zu lassen. Die Uhr versetzte er für 20 Mark in einer Goldmünze. Dann ließ er noch einen goldenen Ring und versetzte ihn im Reihem. Aus der Heirat ist nun nichts geworden. Der Staatsanwalt wollte von mildernden Umständen nichts wissen; es handelte sich um einen Berufsverbrecher. Er beantragte 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Das Gericht verurteilte ebenfalls mildernde Umstände, da der Angeklagte nicht aus Rot, sondern aus Gemütsnot gehandelt habe, sah den Fall aber doch milder an wie der Staatsanwalt und erkannte auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und 90 Mark Geldstrafe. Die Geldstrafe gilt durch die Unterhaltungsbeiträge für verurteilt.

Eine Spilhubenjagd mit Hindernissen. Die beiden Angeklagten G. aus Heddingen und A. aus Schürup waren bei einem Radrennen in Br. Barcke eingeschrieben und hatten Spilher gewonnen. In derselben Nacht hatte G. noch ein Fahrrad entwendet. Dabei hatte G. Schmiere gefunden. Am nächsten Morgen wurden die Diebe durch Postbeamte gefasst. Sie wurden aufgeführt, mitgenommen. Statt dessen wurde der Beamte mit Rudfäden bombardiert und mit einer Fußpumpe gefoltert. G. ergriff die Flucht, der Beamte schoß hinter ihm her und traf ihn auch, aber trotzdem konnte er entkommen. Erst später wurde er festgenommen. G. leistete weiteren Widerstand, konnte aber mit Hilfe von Bergarbeitern übermächtig werden. Er hatte den Beamten außerdem noch beleidigt. Bei beiden Angeklagten lag wegen der vorerwähnten Rückfallverurteilung vor. Auch hier wollte der Staatsanwalt von mildernden Umständen nichts mehr wissen. Er beantragte gegen G. 2 Jahre 4 Monate, gegen A. 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus, je 2 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Das Gericht billigte nochmals mildernde Umstände zu. Es müsse aber bei derartigen Angeklagten mehr Gewicht auf die Verurteilung und den Schuß der öffentlichen Sicherheit wie auf den Besserungszweck gelegt werden. Deshalb müsse die Strafe hoch ausfallen. Das Urteil lautete gegen G. auf 2 Jahre 9 Monate Gefängnis und gegen A. auf 2 Jahre 3 Monate Gefängnis, sowie je drei Jahre Ehrverlust, wegen schweren Rückfallvertrages, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Beleidigung.



Reichsbanner
„Schwarz-Rot-Gold“

Halberstadt. Alle Kameraden, welche gemeinschaftlich organisiert sind, treten am 1. Mai bei ihren Gemeindefestlichkeiten an. Wir bitten, soweit sie der Sozialdemokratischen Partei angehören, sammeln sich auf dem Dampfab. Es ist Pflicht der obengenannten Kameraden, sich an der Majestäte zu beteiligen.

Halberstadt. Der Fahrpreis nach Braunshweig beträgt per Auto 2 Mark. Alle Kameraden, welche schon am Samstag, den 1. Juni, nach dort fahren wollen, müssen sich sofort bei ihren Bezirksführern melden, damit rechtzeitig Quartiere angefordert werden können. Die Quartiere müssen bis spätestens den 8. Mai bei uns gemeldet sein.

Halberstadt. Bestellungen auf die sehr gut gelungenen Bilder vom Festtag und Bühne nehmen nur für kurze Zeit entgegen. D. Bollmann, Gemeindeführer, Joh.straße, 5. Baymann Damalschewski, S. Hörning, Westertierlandstraße, Nr. 10. F. F. Sterling Hauptstraße, sowie der Photograph Herr O. Behrede Bismarckstraße 44. Aufträge der vielen Bestellungen ist der Preis von 2.- auf 1.50 ab ermäßigt.

Halberstadt. Spielertorps. Morgen, Dienstag, abends 19.45 Uhr: Lieben im Odeum. Es muß jeder Spielmann erscheinen.



Soz. Arbeiter-Jugend

Halberstadt. Arbeitsgemeinschaft. Heute abend pünktlich 20 Uhr, im Heim Dampfabstufungsabend. Weiter wollen wir den Sprechchor zum Willkomm proben.

Briefkasten.

An die Arbeitervereine. Wir können zur Beruhigung mitteilen, daß auch nach erfolgiger Einräumung des Spielplatzes an der Guelkenstraße den Arbeiterkindern die Möglichkeit gegeben ist, nachmittags auf dem Platz zu spielen. Die Tür wird nachmittags geöffnet sein, jedoch die Kinder spielen können.

Rundfunk-Programme

des hauptstädtischen deutschen Senders.

Dienstag, den 30. April.

Berlin. 17-18 Unterhaltungsmusik. 20 „Die sieben Schönen“, Operette von Müllers. Königsmusterhören. 17 Nachmittagskonzert. 20 Uebertragung von Berlin. 18.30 Unterhaltungsmusik von Königsmusterhören. 20 Beliebte Opernoperette. (Bezüglicher Sinfonieorchester.) 21 Ernst Koch mit eigenen Werken. (Kammermusik). Ansf. Kunstbreit und Langmusik. Hamburg. 16.15 Moderne Musik. 20 Walpurgisnacht Uebertragung der Fieser am Bröden. Langenberg. (Kfm). 20 „Lobpreis“, nach Sophocles, neu überlegt von Heinz Rymann, Musik von Antel-Weill.

Amtliche Wetternachrichten.



Wetterstationen Magdeburg.

Voraussichtliche Witterung bis 30. April, abends.

Die Nacht, die am Sonntag das westliche Deutschland freigegeben hatte, drang am frühen Nachmittag schon wieder von der Nordsee her nach Süden vor. Die Temperatur ging beim Einbruch plötzlich um mehrere Grade zurück und gleichzeitig fiel etwas Regen. Am Sonntag früh ist es wieder sehr kalt, die Tiefsttemperaturen liegen nur wenig über Null Grad, so daß es an manchen Stellen der Ebene zu Bodenfrost gekommen sein wird. Der Frost hat wieder 5 Grad Kälte; aber die südl. Berge liegen in der wärmeren Luft. Von Nord nach Süd erstreckt sich ein Hochdruckgebiet, in dem das Wetter wieder trocken bleiben wird. Die Temperaturen nehmen wieder schnell zu. Die Störung über England wird vorläufig nicht beeinflusst.

Ausfichten: Zunehmende Ermärmung bei trockenem Wetter. Zunächst schwache Aufwindbewegung, dann aufsteigender Südost.

ur Aufklärung!

Durch die gesetzlichen Bestimmungen sind alle Bäckereien im Stadt- und Landkreis Halberstadt gezwungen, in ihren Betrieben mit der Arbeit **nicht vor 5 Uhr morgens zu beginnen.** Gleichzeitig darf vor 7 Uhr früh keine Ware abgegeben werden.

Es ist daher nicht möglich, Frühstück vor 7 Uhr zu schicken, noch in unjeren Verkaufsstellen vor dieser Zeit abzugeben, um sehr hohe gerichtliche Geldstrafen zu vermeiden. Wir bitten unsere werthen Abnehmer bei der Bestellung und dem Einkauf auf diese gesetzlichen Maßnahmen Rücksicht zu nehmen

Bäcker-Innung, Halberstadt
Der Vorstand: Karl Rühmert, Obermeister.

Soeben Dienstag und Freitag frisch geschlachtet Hauschlachtereier Hahn,
Dobanmesstr. 23 Halberstadt G. 611114
Telefon 1074
Hahn und Hühner Hühner frei Haus
Lieferungsgewicht: Emilie Hahn.

Toepfer's Tafelöl
Für feine Salate aller Arten, neutral im Geschmack.
1/2 Liter 80 Pfennig
Toepfer Compagnie
Butterhandlung zu den 3 Glocken Breitestrasse 24.

Das Wunder des Frühling

Ähnert sich auch in uns, der Körper ist befreit, die Winterwunden zu entfernen und neue Kräfte zu sammeln. Hierbei wird es aus vielfachen durch eine **„Körper-Schwärzungs-Kur“** unterstützt, die das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet. Wenn zu herb, der lets anläßt, facher nach Schwermut an. Generalvertreter: **W. 2009, E. 2009, E. 2009** Halberstadt, Darsleberstraße 6, Fernruf 2449.

Gemüse- und Blumen-Gärereien
Grasfamen, Suarnee, Postle, Weiss, Blüten, Saxonia, Blumendünger, Dink, Baumwoll, Obstbaumfruchtbaum, Ringelblumen, Veredelungsmittel.
Fritz Bötsche
Breitestrasse 11/12

Schäffer-Martin-Salbe
989, Dampfabstufung u. 9899
-elne. Halberstadt.

Reparaturen
an Leder-Waren und Klebe-Artikeln erledigt gut und billig
Kfz-Werkstatt Lederman u. Reiser
P. Meid, Schmiedestraße 8 neben Schuhhaus Eitel.
Billigste Einstantanelle i. Lederwaren.

Kyllbuser-Technikum
Frankenhausen
Schwach- u. Starke-Technik für Masch. und Aut. Sanderstr. 1, Land u. Flug.
Telefon 1074
Aut. Sanderstr. 1, Land u. Flug.

Deute zum Graben geüht Wartburg.
1 Elektrolehring
neu! Wo sagt die Geschäftsfelle über Leitung.
Autovermietung Krüger
Tel. 2627

Goja und 2 Gessel
auf erhaben, billig zu verkaufen
Kronstr. 18, art.

Die **Kaiser-Apothete**
empfiehlt **Heineckschen Brusttöc.**
Nur'sche Salbe gegen **Blutleiden**
Blutleiden, **Blutleiden**
Rat's Apotheke.
Schlender's Medizin **Blutleiden**, **Blutleiden**
Halberstadt: **Blutleiden**, **Blutleiden**
Blutleiden, **Blutleiden**
Blutleiden, **Blutleiden**
Blutleiden
Blutleiden, **Blutleiden**
Blutleiden, **Blutleiden**



Harzer Botenstimme

(Halberkämter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wagnisbereich halbmöndlich 1. März einschließlich Bringerstein, bei Beschäftigung 30 Pfennig, Gehalt halbmöndlich 1. März und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Befehle werden in der Geschäftsstelle, von untern Boden und Signaturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Komplex Nr. 2314. Verlag: Halberkämter Zeitung, Paul Weber, G. m. b. H., Beerenweg, für Postamt u. Briefkasten Nr. 2314, Halberstadt. Den letzten Teil Wilhelm Rindermann, für Postamt u. Postkasten Nr. 2314, Halberstadt.

Anzeigenbereich die abgehaltene Kolonienliste oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Stellennote 40 Pfennig, auswärts 80 Pfennig. Abgeben ist bei Postamt vorliegende letzte Seite. Für die Aufnahme von Anzeigen auf bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Komplex Nr. 2314, Briefkasten Wernigerode 4226 und Salzbuchhandlung (Sielgerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 100

Dienstag, den 30. April 1929

4. Jahrgang

Herunter die rote Robe!

Redakteur Bornstein freigesprochen. — Reichsanwalt Jorns gebrandmarkt.

In dem Beschuldigungsprozess gegen den verantwortlichen Redakteur des „Lagebuch“.



Josef Bornstein.

verfändete am Sonnabend mittags der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Marcard bei überfülltem Zuschauerraum, unter atemloser Stille, die Freisprechung des Angeklagten mit der Begründung, daß zwar nicht für alle Beispiele des Artikels der Nachweis erbracht sei, daß aber auf Grund der Gesamtschau festgestellt werden könne, daß der Angeklagte Jorns habe als Kriegsgerichtsrat bei dem Verhör wegen der Ermordung Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs Zustände gebildet, die die Unterdrückung gefährdeten. Insbesondere gelte das für die Zusammenkunft mit dem Disziplinaroffizier der Garde-Kavallerie-Schützenbrigade im Edenhof und für die leichtfertige Festsetzung der Unterdrückungspflicht, die dieser Justifikation geradezu höhnrüchre.

Die Urteilsbegründung gibt zu, daß in dem Artikel des „Lagebuch“ vom 24. März 1928 ein Verurteil enthalten sei, das als formale Falschbildung keinen Wahrheitsbeweis zulasse. Trotzdem genüge, wenn im wesentlichen erwiesen werde, daß der Angeklagte Jorns durch seine Unterdrückung in der Vorladung Liebknecht-Luxemburgs sich eine Verschleierung der Mörder habe verschaffen können lassen. In diesem Zusammenhang habe das Gericht ein Recht an Zufällen festgestellt, als der Wahrheitsbeweis an sich erforderlich habe. Von besonderer Bedeutung sei die Berechnung von Rungen

gewesen, der zwar nicht durchaus glaubwürdig, ja sogar ungewiss, daß pathologisch sei, trotzdem aber bei einer privaten Vernehmung durch Jorns glaubhaft gemacht habe, daß seiner Frau durch Dritte finanzielle Unterstützung gemacht worden, während Jorns das im Protokoll abgelehnt habe. Ansehbar ist ferner die Zusammenkunft des Jorns mit dem Disziplinaroffizier gewesen, die das Ver-

fahren zu einem Höhe auf die Einrichtungen der Unterdrückung gemacht habe. Jorns hätte unbedingt vom Gerichtsherrn eine Veränderung dieses Verfahrens verlangen, andernfalls sein Amt niederlegen müssen. Er habe selber zugestanden, daß die Schuldigen mit dem Disziplinaroffizier zusammenhängen wie Pech und Schwefel.

Bevorzugt wäre Jorns ferner für die standlosen Zustände im Justizgefängnis gewesen, für den Verstoß der Häftlinge mit der Frauenwelt, für die Sprecheraubnis, für jene Begegnung mit einem Häftling am Wittenbergplatz. Die besonderen Schwierigkeiten, unter denen Jorns gearbeitet habe, seien nicht verkannt worden. Aber all diese Schwierigkeiten sprächen den Rebenhaftigkeit nicht von dem höheren Bornwurf frei, den Angeklagten Vorwurf gestellt zu haben.

Der Wahrheitsbeweis sei demnach in vollem Umfang erbracht. Aus dem Anklager wurde also der Angeklagte. Ein hoher Beamter der höchsten deutschen Justizbehörde zog aus, um wegen „frivolster Ehrabschätzung“ eine Freiheitsstrafe zu beantragen und mußte sich nach peinlich genauer Durchsicherung seiner Akten bescheiden lassen, daß er sich größtenteils gegen seine richterliche Pflicht verhalten habe.

Dieses Urteil läuft auf eine Zurückweisung des Richters hinaus. Außerdem hat der Prozeß deutlich gezeigt, daß jede Spur einer Mitschuld der Sozialdemokraten an der Ermordung des Karl Liebknecht und der Rosa Luxemburg aus den Fingern gelogen ist.

Was geschieht nun mit dem Reichsgerichtsrat Jorns?

Wird das Urteil, werden die Feststellungen der Urteilsbegründung zu Konsequenzen führen? Ein preussisches Gericht hat festgestellt, daß das Verhalten des heutigen Reichsanwalts Jorns als unterdrückter Kriegsgerichtsrat höchst anfechtbar gewesen ist. Die Hauptpunkte, die zu dem Bekannten Anhalt geben, sind in der Begründung einbeinig hervorgehoben. Wird die vorgelegte Behörde des Reichsanwalts Jorns, wird das Reichsjustizministerium den Fall prüfen?

Jorns ist entsetzt.

Reichsanwalt Jorns, erklärte dem Vertreter eines Berliner Montagblattes, das er das freisprechende Urteil „harter Kräu- und unverständlich“ finde, und vor habe, in den nächsten Tagen Berufung gegen die Entscheidung des Berliner Gerichts einzulegen. Vorher beabsichtige er aber, darüber mit dem Ober-Reichsanwalt als seinem dienstlichen Vorgesetzten in Verbindung zu treten. Jorns erklärte schließlich, daß er sich mit dem Bekannten treue, zunächst einen Urlaub anzutreten. Ein Urlaub stehe ihm zu und es wäre vielleicht jetzt der richtige Zeitpunkt. Auch darüber soll noch in Leipzig verhandelt werden.

Eine Anzeige, die leider zu spät kommt.

Berlin, 29. April. (E3). Vom kommunistischer Seite ist gegen Jorns Strafanzeige wegen Rechtsbeugung bei der Unterdrückung des Liebknechtmordes eingereicht worden. Die Verfehlungen des Jorns sind bereits verurteilt, jedoch erst strafrechtlich nicht mehr belangt werden kann. Im Übrigen wird keine Strafanzeige von der im Jahre 1928 erstellten politischen Anwaltschaft. Einem Disziplinarverfahren steht jedoch nichts im Wege.

Raffennot oder Inflation?

Von Paul Herb.

Reichstag und Reichsrat haben am Freitag einem Gesetzentwurf der Reichsregierung zugestimmt, durch den die Anleihermächtigung für die Reichsregierung um rund 200 Millionen Mark erhöht wird. Die Gesamtanleihermächtigung für die Aufnahme von Kredit durch die Reichsregierung steigt damit auf 918 Millionen. Diesen Betrag ist eine eingehende Ausprache im Haushaltsausschuß des Reichstages vorausgegangen. Der außerordentliche Anleihertrag der Finanzverwaltung des Reiches erkennen ließ, sondern auch Arbeit darüber brachte, ob als Folge dieser Schwierigkeiten der deutschen Währung eine neue Erschütterung droht. Ende April hat das Reich einen

Zehlbetrag in seiner Kasse von 1635 Millionen

Ein erschreckend hoher Betrag, der selbst dann zu Befürchtungen für die Weiterentwicklung heranführt, wenn man berücksichtigt, daß es sich nicht um einen Zehlbetrag im ordentlichen Haushalt des Reiches handelt, sondern im außerordentlichen Haushalt. Die wichtigsten Urfälle für diese Raffennotigkeiten liegt in der Finanzwirtschaft der Jahre 1926-27. Damals wurden im außerordentlichen Haushalt große Ausgaben gemacht, von denen man hoffte, sie bald durch eine langfristige Anleihe decken zu können. Diese Erwartung ist aber nicht in Erfüllung gegangen. Der außerordentliche Haushalt weist deshalb ein Defizit von 675 Millionen auf. Es vermehrt sich durch Darlehen an öffentliche und private Unternehmungen um 300 Millionen. Dazu tritt der Gehaltsbedarf des ordentlichen Haushalts vom Jahre 1928 mit weiteren 100 Millionen und ein Anspruch von 300 Millionen für Betriebsmittel, insgesamt sind das 1375 Millionen.

Dieser Betrag ist nun in den letzten Monaten durch die

Ansprüche für die Arbeitslosenversicherung

melter gestiegen. Anfolge des außerordentlich langen und schweren Winters hat die Erwerbslosenversicherung ihre Leistungen aus eigenen Mitteln nicht bezahlen können, so daß das Reich mit Darlehen einpringen mußte. Diese Darlehen betragen bis Ende März 260 Millionen, bis Ende Juni werden sie auf insgesamt 305 Millionen geschätzt. Dazu tritt ein Mehrbedarf über die im Etat vorgezeichneten 28 Millionen für die Sozialversicherung für 64 Millionen. Insgesamt wird die Arbeitslosenversicherung das Reich mit 400 Millionen belasten, davon mehr als 300 Millionen auf den außerordentlichen Etat fallen. Durch die oben aufgeführten 1375 Millionen und die bis jetzt vorausgeschickten 260 Millionen ergibt sich jenes Raffennot von 1635 Millionen, das der Reichsanwaltschaft Dr. Hildebrand im Reichstag nannte und durch das die Defizitlast so stark alarmiert worden ist.

Um diesen Bedarf voll decken zu können, hat das Reich einen Spitzenbetrag von etwa

150 Millionen bei den Banken für kurze Zeit ausleihen müssen.

Diese schwierigen Verhandlungen sind von unerwartendlichen Elementen, insbesondere von der Augensbergpresse, benutzt worden, um das Geschehen einer neuen Inflation an die Wand zu malen und eine Panikmission im Volk zu erzeugen. Es ist demgegenüber richtig, daß der Führer der Deutschnationalen im Reichstag, Graf Helldorf, ausdrücklich anerkannt hat, daß weder der jetzigen Reichsregierung aus dieser gescheiterten Situation ein Vorwurf zu machen ist, noch daß eine Gefahr für die Währung des Reiches besteht.

Um zu verstehen, daß vorübergehende Schwierigkeiten in der Raffe des Reiches

keine Erschütterung der Währung hervorrufen können,

muß man sich zunächst vergegenwärtigen. Einmal stehen dem Reichsbank die Mittel des Reiches gemißt zur Verfügung, die zum Ausgleich von vorübergehenden Differenzen zwischen Ausgaben und Einnahmen dienen können und sollen. Solange außerdem der Wille vorhanden ist, Einnahmen und Ausgaben letzten Endes zu balancieren — und diesen Willen hat der Reichstag durch seine Sparmaßnahmen in hohem Maße bewiesen — können zwar Raffennotigkeiten sehr unangenehme Wirkungen hervorrufen, aber doch die Währung nicht gefährden. Außerdem kann von einer Gefahr für die Währung aus dem Defizit der Rede sein, weil das Reich nur solche Mittel beanprucht,

die auf dem Kapitalmarkt schon zur Verwendung bereit stehen.

Wohl, China, Rußland und Indien und Schweden bei den Referenzen des Referendates, die keine Argumente vorbrachten. Einmal ist die Frage des Krieges, das Reichsbankgesetz, die keine Argumente vorbrachten. Einmal ist die Frage des Krieges, das Reichsbankgesetz, die keine Argumente vorbrachten.

Jetzt aber werden keine neuen Noten gedruckt,

sondern nur vorhandene Noten, die sonst der Privatwirtschaft zur Verfügung stehen würden, dem Reich zur Verfügung gestellt. Darin liegt der grundlegende Unterschied zur Inflationzeit. Selbst wenn das Reich gegenwärtig ebenfalls veranlagt wäre, handelt es sich nicht um neue Noten, die gedruckt werden. Seit dem Jahre 1924 hat das Reich

überhaupt keinen Einfluß mehr auf die Ausgabe von Noten.

Wenn die Zahlungsmittel, die im privaten Verkehr sind, im Verhältnis zum Bestand der Reichsbank an Gold und ausländischen Zahlungsmitteln einen gewissen Betrag übersteigen, so muß die Reichsbank zwangsweise eingreifen und wieder ein normales Verhältnis herstellen. Da das Reichsbankgesetz durch internationale Verträge gesichert ist, und die Reichsbank selbst von der Reichsregierung unabhängig wurde, so können diese Bestimmungen auch nicht

Die Abriistung

Der Schwindel mit

Genf, 27. April. (E3. Draht). Die vorbereitende Abriistungskommission beendete am Sonnabend ihre Aussprache über die Frage der militärischen Referenzen.

Der Engländer erklärte: „Wir sind nach wie vor der Meinung, daß die Referenzen einbezogen werden müssen. Wir sind fest entschlossen uns Amerika an, wie wollen unsere Meinung nicht aufzugeben.“

Der Holländer meinte: Wir haben mit allen Kräften die Einschränkung auch der Referenzen verweigert und unsere Meinung nicht gewandelt. Nichtbeziehung der ausgebildeten Referenzen bedeutet, daß

die großen Armeen von der Abriistung nicht betroffen werden. Die Länder, die Jahr für Jahr ihre Armeen einschieben und ausbilden und, im Namen der Eisenbahn, ja sogar im Namen der Demokratie, große Armeen wohl ausgebildet, bewaffnet und militärisch organisierter Referenzen schaffen, die sie in ein oder zwei Wochen an die Front werfen können, brauchen nicht einen Mann zu verlieren. Der historische Tag, an dem ein Abkommen dieser Art angenommen wird, ist

der Tag, an dem man auf eine militärische Abriistung verzichtet. Holland lehnt die Verantwortung für ein solches Abkommen ab. Wir können nur hoffen, daß der Völkervertrag oder die Konferenz über den Druck der öffentlichen Meinung dieses Verlangen der Kommission nicht gutheißend wird.“

Der Schwede: „Die neue Abhaltung der Vereinigten Staaten sei uns auf einen schlichten Weg gelöst. Schweden hat wie Amerika seine Meinung über die Notwendigkeit des Abkommens der Referenzen nicht geändert. Eine Konvention ohne Referenzenbeziehung ist unbefriedigend und eine ernste Gefahr. Wir legen uns, weil wir bis zuletzt auf die verprochene Konvention warten wollen.“



erzielte Abriistung kann nicht ernsthaft beitragen wird.“

Die Abriistung der Referenzen ergibt sich, daß inhalt-

lich, daß inhalt-

lich, daß inhalt-

lich, daß inhalt-

lich, daß inhalt-

lich, daß inhalt-

lich, daß inhalt-

der Reichheit der Kommission Rechnung getragen wird, indem das lagernde Material für die Referenzen ebenfalls von der Vermittlung ausgeschlossen wird.